FINE ARTS LIBRARY
FL 3KIS J

FA 50.2.5

TRANSFERRED TO
FINE ARTS LIBRARY

Harvard College Library

FROM

Boston Athenaeum.

Digitized by Google

Lowell FA 50.2.5

Digitized by Google

Frankfurt on the Main, [illegible] —
Städelsches Kunstinstitut

Verzeichniss

der

öffentlich ausgestellten

Kunstgegenstände

des

Städelschen Kunst-Institutes.

Preis 24 Kreuzer.

Frankfurt a/M. 1835.
Buchdruckerei von C. Naumann

Digitized by Google

May 10, 1849. (no. 565.)

FA 50.2.5

HARVARD COLLEGE
NOV 22 1901
LIBRARY.

Boston Athenaeum

nar

Bemerkungen.

Die bei den Bildern angegebene Grösse ist Pariser Maas.

Die im Catalog mit * bezeichneten altdeutschen Bilder sind Eigenthum des Museums.

Hz.	bedeutet:	auf Holz gemalt.
Kpf.	„	„ Kupfer „
L.	„	„ Leinwand „
H.	„	Höhe.
B.	„	Breite.
geb.	„	geboren.
†	„	gestorben.
bez.	„	bezeichnet.
gen.	„	genannt.
S.	„	Siehe.

Digitized by Google

Vorplatz.

Zu beiden Seiten der Treppe befinden sich, aus carrarischem Marmor gearbeitet, die Büsten von Raphael und Albrecht Dürer, als der beiden Hauptrepräsentanten der neueren Kunst. Die Büste von Raphael ist von dem Bildhauer Herrn Lotsch aus Carlsruhe, gegenwärtig in Rom. Die Büste von Albrecht Dürer ist von Herrn Professor Zwerger dahier.

Drei Mittelzimmer.

Von dem obern Austritt der Treppe gelangt man in drei Zimmer, in deren mittlerem die Logen von Raphael ausgestellt sind, zugleich auch auf einem Fussgestelle der nach Ilias 18. 478 — 608. von Herrn Director Veit ausgeführte Carton zu dem im zweiten Antikensaale an der Decke angebrachten Schilde des Achilleus.

Das Zimmer zur Rechten enthält die Stanzen des Raphael, mehrere Ansichten der Peterskirche in Rom, und eine Auswahl von Originalzeichnungen.

In dem Zimmer zur Linken befinden sich Nachbildungen antiker Malereien und eine Auswahl von Kupfer-

Digitized by Google

stichen, Radierungen und Lithographien, wobei zu bemerken ist, dass mit denselben, wie auch in dem vorgenannten Zimmer, mit den Handzeichnungen gewechselt wird.

In der Decoration dieser drei Mittelzimmer, so wie auch des Vorhauses und der Treppe, suchte man in abwechselnden Formen den für die Localität erforderlichen Reichthum und dabei eine Gleichartigkeit zu gewinnen, wie sie zur Oeffentlichkeit dieser Anstalt passt.

Die hier wie in den Sälen und den andern Zimmern vorkommenden Decorationen sind von Herrn Professor Hessemer componirt, die damit verbundenen historischen Bilder sind Compositionen des Herrn Director Veit.

An diese drei Mittelzimmer reihen sich zur Linken die Antikensäle, zur Rechten die Bildersäle.

Antiken-Säle,

d. h. Säle mit Gypsabgüssen antiker Bildwerke.

Die Decoration beider Säle ist, so weit es die Räumlichkeit gestattete, in griechischem Styl gehalten, und zwar die des ersten mehr in bestimmteren, an eine frühere Periode erinnernden Formen und ihnen entsprechenden Farben.

Erster Saal.

In den zur Decoration der Decke gehörenden Schildern befinden sich vier Compositionen, in der Art griechischer Vasengemälde, nämlich:

1) Ueber der Thür, durch welche man eintritt: Prometheus.

Digitized by Google

2) Links vom Eintritt: Thetis, welche bei Hephästos die Waffen für den Achilleus bestellt.

3) Ueber der Thür, welche in den zweiten Saal führt: Dädalus und Ikarus.

4) Rechts vom Eintritt: Pallas-Athene bei der mit künstlichen Webereien beschäftigten Penelope.

Diese vier, der griechischen Sagenwelt entnommenen Darstellungen sollen die kunstbildende und erfindende Kraft des Menschen vergegenwärtigen.

Beschreibung der Abgüsse.

Bildwerke vom Parthenon in Athen.

Hierher gehören:

Der Fries N. 1.
Acht Metopen im ersten Saal. N. 2.
Herkules. N. 3.
Pferdeköpfe. N. 4.
Ilissus. N. 26.
Vier Metopen im zweiten Saal. N. 28.
Einzelner Pferdekopf. N. 31.

Der Tempel der Pallas-Athene, auch Parthenon genannt, als Wohnung der jungfräulichen Göttin, wurde um die 83. Olympiade, um das Jahr 448 vor unserer Zeitrechnung, erbaut und in ohngefähr 16 Jahren vollendet; er stand auf der Akropolis oder Burg von Athen. Der Tempel ist durchgehends aus pentelischem Marmor ohne Mörtel aufgeführt. Iktinos, dem angeblich Kallikrates zur Seite stand, baute ihn während der Staatsverwaltung des Perikles unter der Oberleitung des Phidias. Am Tempel befanden sich als Verzierung gegen 600 Figuren, und in demselben stand die 26 Ellen hohe, aus Gold und Elfenbein

Digitized by Google

zusammengesetzte Statue der Athene, ein Werk des Phidias; Thukydides bestimmt den Werth des an derselben befindlichen Goldes auf 40 Talente, d. i. 104,200 Gulden. Wahrscheinlich war das ganze Gebäude bemalt; viele einzelne Verzierungen in Farben finden sich jetzt noch vor, und an vielen Stellen, wo die Farben verschwunden sind, zeigen die auf den Marmor eingegrabenen Umrisse der Verzierungen den Ort an, wo Farben aufgetragen waren; der Grund hinter den Sculpturen war wahrscheinlich dunkelbraun. Schmuck von Gold und vergoldetem Erz war an dem Fries und den Gibelstatuen angebracht, und noch jetzt sieht man die Löcher, an denen derselbe befestigt war.

Früher galten alle Sculpturen dieses Gebäudes, ungeachtet der grossen Ungleichartigkeit der Arbeiten, für unbezweifelte Werke des Phidias; neuerdings wird behauptet, Phidias habe keinen Theil an der Ausführung gehabt, die Entwürfe möchten aber wohl von ihm herrühren und seien durch Schüler und Gehülfen vollendet worden; und so begreift man denn alle diese Sculpturen, von welchen gerühmt wird, dass man kein anderes Werk in gleichem Grade wahr und ideal zugleich nennen könne, unter dem gemeinschaftlichen Namen der Schule des Phidias. — Beinahe unverändert hat das Gebäude über 20 Jahrhunderte gestanden. Eine Zeit lang war es in eine christliche Kirche verwandelt. Wheler und Spon sahen es 1676 noch wohl erhalten und unbeschädigt. 1687 wurde es zuerst zerstört; als nämlich damals die Venetianer Athen belagerten, fiel eine Bombe in den Parthenon und zündete das daselbst befindliche Pulvermagazin an, wodurch der mittlere Theil des Gebäudes zusammenstürzte. James Stuart und Nicholas Revett, welche Griechenland von 1750 — 1755 bereisten, haben in ihrem Werke „Alterthümer von Athen" die besten Zeichnungen des Par-

Digitized by Google

thenon nebst einer ausführlichen Beschreibung gegeben. — Lord Elgin, welcher, als englischer Botschafter bei der Pforte, sich die Erlaubniss verschaffte, Ausgrabungen veranstalten und antike Bildwerke von den Gebäuden in Griechenland abnehmen zu dürfen, brachte die meisten der noch am Parthenon befindlichen Sculpturen nach England, wo sie, nebst mehreren andern, 1816 von der Regierung für 35,000 Pfund Sterling angekauft und unter dem Namen „Elgin marbles" aufgestellt wurden. Die westliche Seite des Frieses, mit Ausnahme des nördlichen Eckstückes im brittischen Museum, befindet sich noch an Ort und Stelle.

1. Der Fries des Parthenon.

Er hatte, die Celle des Tempels umschliessend, ursprünglich etwa 520 Fuss Ausdehnung und stellte die Procession nach dem Parthenon vor, welche an dem Feste der Panathenäen Statt fand; dieselbe ist dargestellt, wie sie in zwei parallelen Reihen von Westen nach Osten vorwärts geht, eine längs der nördlichen, eine andere längs der südlichen Seite des Tempels; in Westen ist die Anordnung und Vorbereitung des Zuges, in Osten biegen beide Reihen um die Ecken und bewegen sich dann einander entgegen nach der Mitte. Hier sind 12 Gottheiten, 7 männliche und 5 weibliche, auf Stühlen sitzend dargestellt, 6 blicken nach Norden, 6 andere nach Süden dem Zuge entgegen; zwischen denselben, die Mitte der östlichen Fronte einnehmend, gerade über dem Haupteingang in den Tempel stehen 5 Figuren: die beiden Arrhephoren, welche die Körbe mit unbekanntem Inhalt der Priesterin der Athene abliefern, ihnen zunächst der zweite Archon, als oberster Aufseher der gottesdienstlichen Gebräuche, welcher den Peplos oder den heiligen Schleier aus den

Digitized by Google

Händen eines jungen Mannes empfängt. — Von dem ganzen Friese ist hier nur der am besten erhaltene Theil, etwas mehr als ein Viertel des Ganzen, aufgestellt; bedeutende Lücken stören den Zusammenhang, doch sind die zusammen gehörigen Stücke jedesmal in ihrer ursprünglichen Folge an einander gefügt.

2. Acht Metopen vom Parthenon in Athen.

Von den 92 Metopen, welche sonst an diesem Tempel waren, 14 an jeder Fronte und 32 an jeder Seite, sind hier nur 12 Stück, die am besten erhaltenen, in Abgüssen aufgestellt, 8 in dem vorderen, 4 in dem folgenden Saal. Achtzehn Metopen, welche sich auf der Südseite des Tempels befanden, stellten Kämpfe zwischen Kentauren und Lapithen und frauenentführende Kentauren dar; die hier befindlichen Metopen gehören dahin. Die Darstellungen auf den anderen Metopen sind wegen ihrer Zerstörung nicht mit Gewissheit anzugeben.

3. Herkules.

Das Original stand im östlichen Giebelfelde des Parthenon in Athen; es ist unentschieden, ob es den Herkules oder den Theseus vorstellen soll. Der Streit der Pallas-Athene mit dem Poseidon um die Oberherrschaft des Landes war auf einem der Giebelfelder dargestellt, und zwar, wie man vermuthet, auf dem östlichen.

4. Pferdeköpfe.

Das Original stand im östlichen Giebelfelde des Parthenon in Athen und nahm den Winkel zur Linken des Beschauers ein; man nimmt an, es habe zum Wagen des Hyperion gehört.

Digitized by Google

5. Marcellus.

Büste.

Das aus Marmor gearbeitete Original befindet sich im capitolinischen Museum in Rom.

6. Antinous.

Das Original (carrarischer Marmor) befindet sich im capitolinischen Museum in Rom; früher gehörte es zu der Sammlung des Cardinal Alexander Albani. Das rechte Bein, beide Füsse, der linke Vorderarm nebst der Hand und zwei Finger der rechten Hand sind moderne Restaurationen.

Antinous aus Claudiopolis in Bithynien war der Liebling des Kaisers Hadrian. Er ertrank im Nil gegen 130 n. Chr. Nach seinem Tode ward ihm göttliche Verehrung zu Theil: in Aegypten war eine Stadt nach seinem Namen benannt, und in Mantineia war ihm ein von Hadrian sehr reich ausgestatteter Tempel geweiht, wo ihm alle Jahre ein geheimes Fest gefeiert und alle fünf Jahre ein Kampfspiel gehalten wurde.

Die Statuen des Antinous, deren sehr viele verschiedenartige gefertigt wurden, sind besonders kenntlich an dem Haarwuchse, den Augenbraunen, dem vollen Munde und der breiten starkgewölbten Brust.

Ueber die Statuen des Antinous und über die Zeit, der sie angehören, sagt O. Müller: „Durch Hadrianus, wenn auch immer zum grossen Theil affectirte, Kunstliebe und seine Bemühungen, dem verfallenen Griechenland wieder empor zu helfen, erhielt die Kunst, welche bisher immer mehr zur Darstellung der äusseren Wirklichkeit geworden war, einen höheren Flug; vor allen zeigen die Statuen des Antinous, die wohl sämmtlich unter Hadrian oder

Digitized by Google

bald nachher verfertigt wurden, welch plötzlicher Sonnenschein damals das Land der Kunst erhellt hatte. Alle diese Statuen gehören Griechenland oder dem benachbarten Kleinasien an, wo die Verehrung des Antinous ihren Sitz hatte; das ganz neue Leben in den verödeten Landschaften scheint auch die Begeisterung alter Zeiten geweckt zu haben. Am bewundernswürdigsten erscheint die Sicherheit, womit dieser Charakter von den Künstlern einerseits nach verschiedenen Stufen, als Mensch, Heros, Gott modificirt, anderseits aber doch in seinem innersten Wesen festgehalten und durchgeführt worden ist."

7. Niobe.

Büste.

Die berühmte Gruppe der Niobe, welche in Rom 1583 aufgefunden wurde, war daselbst eine Zeit lang in der Villa Medici aufgestellt und befindet sich jetzt in der Grossherzoglichen Gallerie zu Florenz. Zu dieser Gruppe gehören viele Figuren, an deren Zusammenstellung der Scharfsinn der ausgezeichnetsten Alterthumsforscher sich vielfach versucht hat. Es ist noch unentschieden, ob alle dahin gezählten Figuren auch wirklich zu dieser Gruppe gehörten. Sie befand sich in Rom an dem Tempel des Apollo Sosianus, wahrscheinlich im Giebelfelde, und wurde für ein Werk des Skopas oder des Praxiteles gehalten. Plinius berichtet darüber XXXVI. 4. 8.: „Ungewiss ist es, ob die in dem Tempel des Apollo Sosianus befindliche sterbende Niobe mit ihren Kindern ein Werk des Skopas oder des Praxiteles sei". Mehrere Epigramme der Anthologie scheinen sich auf diese Gruppe zu beziehen; eins derselben, dessen Verfasser unbekannt ist, lautet nach Jakobs Uebersetzung:

Digitized by Google

Götter verkehrten zum Stein mich Lebende; aber aus Stein hat
Jetzo Praxiteles mir Leben und Seele verliehn.

Einzelne Theile dieser Gruppe kehren in häufigen Nachbildungen wieder, besonders der Kopf der Mutter. Eine Nachbildung desselben befindet sich in England im Besitze des Lord Yarborough, eine andere in Zarskoje-Selo bei Petersburg.

In unserer Sammlung von Abgüssen befinden sich vorläufig nur 4 Büsten, deren ganze Figuren zur Gruppe der Niobe gehören: die Mutter, ein Sohn N. 22. und zwei Töchter, N. 39 und 41.

8. Germanicus.

Das Original befand sich früher in der Villa Montalto, jetzt Villa Negroni, in Rom, wurde dann von Louis XIV. angekauft und ist jetzt im Louvre zu Paris aufgestellt. Es ist in parischem Marmor ausgeführt.

Auf dem Rücken der Schildkröte steht folgende Inschrift:

ΚΛΕΟΜΕΝΗΣ
ΚΛΕΟΜΕΝΟΥΣ
ΑΘΗΝΑΙΟΣ Ε
ΠΟΙΗΣΕΝ.

Diese Inschrift giebt den Athener Kleomenes, den Sohn des Kleomenes, als den Künstler an. Man hält denselben für den Sohn des Kleomenes von Athen, welcher in einer auf dem Fussgestell der mediceischen Venus befindlichen Inschrift ein Sohn des Apollodoros genannt wird, und nennt desswegen den Ersteren Kleomenes den Jüngeren. Die Lebenszeit desselben ist etwa von 145 — 164 Olympiade zu setzen, 200 — 124 v. Chr.

Digitized by Google

Wen diese Statue, die allgemein für ein Portrait gehalten wird, vorstellen soll, ist ungewiss. Mit Germanicus, den man früher in ihr abgebildet zu sehen glaubte, hat sie nach zuverlässigen Portraits desselben keine Aehnlichkeit. Als Redner wird die dargestellte Figur durch den aufgehobenen Arm und die Schildkröte, die gewöhnlichen Zeichen des Merkur, des Vaters der Beredsamkeit, bezeichnet; der Schnitt der Haare und die Gesichtszüge lassen auf einen Römer schliessen.

9. Vitellius.

Büste.

Das Original von grauem parischen Marmor befindet sich im Louvre in Paris.

Visconti zieht es in Zweifel, dass in dieser Büste wirklich ein Portrait des Vitellius gegeben sei, mit Portraits desselben auf Münzen hat es wenig Aehnlichkeit.

10. Aristides.

Das Original wurde in Herculanum gefunden, ist in marmo grecho ausgeführt und steht im königlichen Museum zu Neapel. In der vatikanischen Bibliothek befindet sich eine sitzende Statue mit der Aufschrift: ΑΡΙΣΤΙΔΗΣ ΣΜΥΡΝΕΟΣ (Aristides von Smyrna). Nach der unzweifelhaften Aehnlichkeit beider Statuen wurde der Name der gegenwärtigen bestimmt. Somit wird die Statue für ein Portrait des Aelius Aristides, eines berühmten Sophisten zur Zeit der Antonine, gehalten, welcher, obwohl in Adrianopolis geboren, auf der vatikanischen Statue wie in einem Epigramm der Anthologie ein Smyrnäer genannt wird, weil er um diese Stadt sich verdient gemacht und

Digitized by Google

das Bürgerrecht derselben erhalten hatte. Im capitolinischen Museum befindet sich eine Büste desselben Mannes.

Mit Unrecht hat man früher diese Statue für eine Darstellung des berühmten Atheners Aristides gehalten.

11. Medusa.

Das Orignal (weisser Marmor) befand sich im Palaste Rondanini in Rom und kam durch Ankauf an den jetzigen König von Baiern.

Das eine Nasenläppchen und die äusserste Spitze der Nase nebst einigen unbedeutenden Ergänzungen an den Schlangen sind neu.

In den Anmerkungen zu Winkelmann wird über diese Maske gesagt: „Die Formen sind gross und sogar schön, obschon sie sich zum Wilden und Schreckenden neigen; meisterhaft und absichtlich erscheint eine gewisse Härte und Schärfe in den Zügen als Ausdruck der Erstarrung."

12. Amor.

Das Original befindet sich im brittischen Museum; es kam mit der Elgin'schen Sammlung nach England und wurde wahrscheinlich in Athen aufgefunden. O. Müller giebt dieser Statue „von ausnehmend schöner Arbeit" einen Platz in der jüngeren Attischen Schule, und stellte sie somit den Werken des Skopas und Praxiteles an die Seite.

13. Venus von Arles.

Das Original wurde 1651 zu Arles, einer römischen Colonie (Arelate) in der Provence, gefunden. Die Statue ist in griechischem Marmor von einer etwas grauen Farbe, wahrscheinlich Marmor von dem Berge Hymettus bei

Digitized by Google

Athen, ausgeführt und befindet sich jetzt im Louvre zu Paris. Eine ihr ähnliche Statue wurde von Hamilton bei Ostia 1776 gefunden und ist im brittischen Museum aufgestellt. Man hält beide für Kopieen.

Die Haltung des Kopfes veranlasste Girardon bei seiner Restauration der Statue, ihr einen Spiegel in die linke Hand zu geben; in die rechte gab er ihr einen Apfel. Visconti erklärt sich gegen diese Attribute und will der Statue in die rechte Hand eine Lanze, in die linke einen Helm, den des Mars oder des Aeneas, gegeben wissen. O. Müller zählt diese Statue zu den heroinenartig gestellten Venusbildern.

14. Die Knöchelspielerin.

Das Original, 1730 in Rom auf Monte Celio gefunden, ist in marmo grechetto gearbeitet und kam aus der Sammlung des Cardinal Polignac nach Berlin. Die rechte Hand, der Hals, die linke Schulter und die beiden isolirt liegenden Knöchelchen sind moderne Restaurationen. Es haben sich 5 — 6 Wiederholungen desselben Gegenstandes erhalten, von denen eine sich im brittischen Museum, eine andere in Dresden, eine dritte in der Wallmodenschen Sammlung befindet.

O. Müller hält dieses Figürchen für eine blosse Darstellung aus dem häuslichen Leben.

15. Der Dornzieher.

Das Original befindet sich zu Rom in dem Palast der Conservatoren, woselbst es schon seit mehreren hundert Jahren aufbewahrt wird. Es ist in Bronze ausgeführt und wird zu den Arbeiten aus der besten Zeit der griechischen Kunstblüthe gezählt. Die Augen waren eingesetzt.

Digitized by Google

Weder der Ort noch die Zeit der Auffindung sind bekannt. Ueber die Absicht des Künstlers sind vielfache, mitunter sehr gewagte Behauptungen aufgestellt worden. O. Müller bezeichnet diese Figur als eine Darstellung aus dem Landleben von wahrhaft rührender Einfalt.

Mehrere Nachbildungen desselben Gegenstandes sprechen dafür, dass schon im Alterthum sein Werth anerkannt war.

16. Venus von Melos.

Das Original dieser Statue wurde im Jahr 1820 auf der Insel Melos, dem heutigen Milo, im Bezirk der alten Stadt gleichen Namens, von einem Bauer gefunden. Es kam nebst drei Hermen und mehreren Marmorfragmenten mit Inschriften, welche zugleich mit ihm gefunden wurden, durch Ankauf nach Paris, wo alle diese Gegenstände im Louvre aufgestellt sind.

Die Statue besteht aus zwei zusammengesetzten Stücken parischen Marmors; die Fuge liegt in dem Gewande. Quatremère de Quincy will die Statue, weil sie zusammengesetzt ist, nicht als ein Original anerkennen. Sie war schon im Alterthum zweimal, das zweite Mal barbarisch restaurirt.

Auf einem der gefundenen Marmorfragmente, das vielleicht zur Bekleidung der Nische, in welcher die Statue aufgestellt war, gehörte, ist Alexandros aus Antiochia am Mäander als Künstler genannt. Zweifelhaft ist es, ob diese Inschrift zur Statue gehört; sie wird gewöhnlich nur auf die Restauration bezogen.

Thiersch sagt in seinen Epochen der bildenden Kunst: „Die Züge der Venus von Melos kehren in der mediceischen wieder, nur mit grösserer Innigkeit und Wärme des Gefühls; was sie an Adel und Grossheit verlieren, gewinnen sie an Anmuth und gefälligem Wesen."

Digitized by Google

17. Amor.

Torso.

Das Original (parischer Marmor) befindet sich im Vatican; es wurde in Centocelle auf dem Wege von Rom nach Palestrina gefunden. Die Nase ist restaurirt. Der Kopf hat Aehnlichkeit mit dem Adonis im Vatikan. Die Statue ist wohl mit O. Müller für die Nachbildung einer Eros-Statue des Praxiteles zu halten. Die Schönheit der Figur und vielfache Wiederholungen derselben, die sich übrigens alle nur in einzelnen Fragmenten erhalten haben, lassen jedenfalls auf einen bedeutenden Künstler des Alterthums als den Verfertiger schliessen. Von allen Wiederholungen derselben Statue ist gegenwärtiges Fragment am besten erhalten.

18. Caracalla.

Büste.

Das Original, in lunensischem Marmor ausgeführt, befand sich früher in der Villa Albani zu Rom und ist jetzt im Louvre in Paris aufgestellt.

Die Wendung des Kopfes nach der linken Seite soll dem Caracalla als Nachäffung Alexander's des Grossen eigen gewesen sein.

19. Amazone.

Das Original (marmo grechetto) befindet sich in Rom im Vatikan, und war früher in der Villa Mattei aufgestellt. Zeit und Ort der Auffindung ist unbekannt. Unter vielen Nachbildungen derselben Figur wird die gegenwärtige allgemein als die beste anerkannt. Das rechte Bein, beide Arme, die Nase und ein Theil des Kinns sind restaurirt. Man hält sie für die Copie einer von alten Schriftstellern

Digitized by Google

erwähnten Statue, welche eine sich zum Sprunge anschickende Amazone darstellte und wahrscheinlich ein Werk des Phidias war. Nach einem geschnittenen Steine aber, der nach demselben Original gearbeitet ist, sollte die Statue anders restaurirt werden. Auf dem Fussgestell der Statue befindet sich folgende Inschrift:

Translata de schola medicorum.

Aus welcher Zeit diese Inschrift ist, lässt sich nicht bestimmen; doch ist sie sehr alt und kann wohl als ein Zeugniss gelten, dass die Statue schon in alter Zeit geschätzt war. Muthmasslich stand diese Figur in dem an Amazonenbildern reichen Tempel der Diana zu Ephesus, als ein aus dem Künstlerwettkampfe zwischen Polykleitos, Phidias, Ktesilaos, Phradmon und Kydon hervorgegangenes Werk; Polykleitos gewann dabei den Preis.

20. Homer.

Büste.

Das Original (pentelischer Marmor) wurde zu Rom in einer zum Palast Caetani gehörigen Gartenmauer in der Nähe von Maria Maggiore gefunden. Es kam durch Kauf von dem Kardinal Alexander Albani an Clemens XII. und befindet sich jetzt in dem capitolinischen Museum.

Auf einer der gegenwärtigen Büste ganz ähnlichen, welche sich in der Farnesischen Sammlung befindet, ist durch eine Inschrift angegeben, dass sie den Homer darstelle. Die Büste ist übrigens ideal und kein Portrait. O. Müller sagt in Beziehung darauf: „Neben eigentlichen Portraitsstatuen wurden auch von Männern früherer Zeiten aus ihrem bekannten Charakter, ihren Sprüchen, Poesieen

Digitized by Google

heraus Portraitbilder erschaffen, wie der im höchsten Sinne gedachte Homeroskopf."

Viele Nachbildungen derselben Büste haben sich erhalten; eine im brittischen Museum befindliche wurde in den Ruinen von Bajae 1780 gefunden.

21. Silen mit dem Bacchuskinde.

(Der Borghesische Silen.)

Das Original wurde im 16. Jahrhundert zu Rom in den ehemaligen Gärten des Sallust, die zwischen dem Quirinale und dem Monte Pincio lagen, zugleich mit der berühmten Borghesischen Vase gefunden. Es ist von marmo grechetto gefertigt. Aus der Sammlung in der Villa Borghese kam diese Statue durch Verkauf nach Paris, wo sie im Louvre aufgestellt ist.

Mehrere Nachbildungen lassen auf ein im Alterthum geschätztes Original schliessen.

Die Hände, die Hälfte des rechten Vorderarms und einige Theile des rechten Fusses sind am Silen restaurirt; dessgleichen am Kinde das rechte Bein nebst dem Fusse, der ganze linke Arm, ein Theil des rechten und der stützende Baumstamm bis an die Nebris. Beim Auffinden der Statue waren bereits einige Theile in Stucco ergänzt; auch scheinen an dem linken Bein des Silen Aenderungen vorgenommeu zu sein, die dem Styl des Ganzen nicht entsprechen.

22. Sohn der Niobe.

Büste.

Siehe N. 7.

Digitized by Google

23. Der Diskuswerfer.

(Diskobolos.)

Das Original dieser Statue wurde in Colombaro an der Appischen Strasse, einige Meilen von Rom gefunden; unter Pius VI. wurde es in dem Vatikan aufgestellt. Das Material ist pentelischer Marmor.

Mehrere Nachbildungen derselben Figur deuten auf ein im Alterthum geschätztes Original. Eine dieser Nachbildungen befand sich früher im Hause Vettori in Rom, eine andere in der Villa Borghese; erstere kam nach England, letztere nach Paris. Von zwei anderen Nachbildungen haben sich nur Fragmente erhalten. Visconti schreibt diese Statue dem Naukydes, einem Argivischen Künstler, zu.

Es ist an dem Originale nichts restaurirt. Aus einigen Einzelheiten, besonders aus den etwas starken Armen, will man schliessen, dass diese Statue nicht ganz beendet sei.

Die Binde um das Haupt wird für ein Zeichen des bereits gewonnenen Sieges erklärt.

24. Nero.

Büste.

Das Original befand sich früher in Versailles und ist jetzt im Louvre zu Paris aufgestellt. Der Kopf ist aus parischem Marmor, das Uebrige aus pentelischem gearbeitet. Das Haupt ist mit der corona radiata gekrönt; in die auf derselben befindlichen Vertiefungen waren wohl früher edle Steine eingelegt.

Die Nase ist restaurirt.

25. Der Torso von Belvedere.

Das Original wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts in Rom, nahe bei dem ehemaligen Theater des Pompejus

Digitized by Google

dem heutigen Campo di Fiore, gefunden, und ist in dem vatikanischen Museum, in dem sogenannten Belvedere, aufgestellt. Es ist in pentelischem Marmor ausgeführt.

Auf dem Untersatz, welcher die Figur stützt, befindet sich folgende Inschrift:

ΑΠΟΛΛωΝΙΟΣ
ΝΕΣΤΟΡΟΣ
ΑΘΗΝΑΙΟΣ
ΕΠΟΙΕΙ

das ist: gefertigt von Apollonios, des Nestor Sohn, aus Athen.

Allgemein ist die Ansicht, dass dieser Torso einer Bildsäule des Herkules angehört habe. Seit seiner Auffindung ist er die Bewunderung der Kunstfreunde, so wie das Studium der Künstler gewesen, und mit besonderer Vorliebe hat Michael Angelo an dieser Figur seine Weiterbildung gesucht.

Ueber die Bedeutung der Statue, wie über die Zeit ihrer Entstehung mögen folgende Urtheile die bedeutendsten sein.

Winkelmann lässt sich mit Begeisterung über diese Statue aus, und beschreibt sie als einen von seinen Arbeiten ruhenden, vergötterten Herkules; er sei, sagt er, ohne Bedürfniss menschlicher Nahrung und ohne ferneren Gebrauch der Kräfte vorgestellt, von den Schlacken der Menschheit durch Feuer gereinigt; muthmasslich habe er als Zeichen der Ruhe den einen Arm über das Haupt gelegt. Winkelmann stellte die Behauptung auf, dass das in der Inschrift befindliche ω statt eines Ω auf die 150. Olympiade (180 v. Chr.) als die Zeit der Fertigung dieses Werkes schliessen lasse, wenigstens müsse der Bildhauer einige Zeit nach Alexander dem Grossen gelebt haben, da sich das ω vor dieser Zeit nicht fände.

Digitized by Google

Visconti glaubt, dass mit dieser Figur eine weibliche, etwa Jole, Omphale oder Hebe, zu einer Gruppe vereinigt gewesen sei, und dass man sich den linken Arm nicht über das Haupt gelegt, sondern an diese zweite Figur angeschmiegt denken müsse. Zugleich wirft Visconti die Frage auf, ob nicht anzunehmen sei, dass Apollonius zur Zeit des Pompejus in Rom gearbeitet habe.

Nach der Idee des Visconti hat Flaxmann eine Gruppe als Restauration des Torso in Marmor gefertigt.

26. Ilissus.

Das Original stand im westlichen Giebelfelde des Parthenon und nahm den Winkel zur linken des Beschauers ein. Es wird für den Gott des Athenischen Flusses Ilissus gehalten und gehörte vielleicht zu der auf einem der Giefelfelder befindlichen Gruppe, welche die Geburt der Pallas-Athene darstellte. Uebrigens hält man diese Figur auch für einen Theseus.

Zweiter Saal.

In Betreff der Decoration der Decke ist Folgendes zu bemerken:

1) Das Feld über der Thür enthält eine Leier, welche auf die Poesie hindeuten soll.
2) Links vom Eintritt über der Statue des Jason ist das goldene Vliess angebracht.
3) Im Felde der Thür gegenüber befinden sich brennende Fackeln, welche an die Hephästeen erinnern und somit auf bildende Kunst hinweisen sollen, mit XAIPE, dem gewöhnlichen Begrüssungswort der Griechen.

Digitized by Google

4) Rechts vom Eintritt über der Statue des Achilleus ist der von Homer beschriebene Schild des Achilleus angebracht.

Das goldne Vliess und der Schild des Achilleus bezeichnen die Argonautenfahrt und den Zug gegen Troja, und wie die beiden andern Felder Poesie und Kunst andeuten, so sollen diese Verkehr und Leben der Griechen darstellen.

In den Verzierungen, welche die Eckwinkel einnehmen, ist, so weit es der Raum gestattete, an Repräsentanten griechischer Kunst und Bildung erinnert.

Beschreibung der Abgüsse.

27. Der Fries des Apollo-Tempels zu Bassä, gewöhnlich der Fries von Phigalia genannt.

Der Tempel des Apollo-Epikurios zu Bassä ward von der Stadt Phigalia, in deren Gebiet der Flecken Bassä lag, erbaut; die Veranlassung zu diesem Bau war nach Pausanias VIII. 41. 5. die während des Peloponnesischen Krieges wüthende Pest, bei welcher Apollo Hülfe schaffte, wesshalb er hier auch Apollo-Epikurios (Helfer) heisst. Es ist hiernach der Beginn des Tempelbaues zwischen das 2. und 3. Jahr der 87. Olympiade, (430 v. Chr.) zu setzen. Pausanias giebt ferner an, dass Iktinos, der Baumeister des Parthenon, auch diesen Tempel erbaut habe, und dass derselbe unter allen Tempeln im Peloponnes nach dem Tegeischen wegen der Schönheit seiner Steine und des Ebenmaasses seiner Theile am meisten geschätzt gewesen sei.

Im Jahr 1812 wurde der zum Theil eingestürzte, zum Theil verschüttete Tempel ausgegraben, für welches

Digitized by Google

Unternehmen sich C. Haller v. Hallerstein, J. Linkh, C. R. Cockerell, J. Forster und O. M. v. Stackelberg vereinigt hatten. Ausser dem hier in Abguss befindlichen Fries wurden bei dieser Ausgrabung noch verschiedene andere Sculpturen, Theile von Metopen, Fragmente einer Tempelstatue und mehrere andere Gegenstände gefunden, welche übrigens so sehr zerstört sind, dass sie kaum genügen, um eine Vorstellung von dem Zustand dieses Tempels während seiner Blüthe zu bilden. Die ganze Ausbeute dieser Aufgrabung kam 1815 durch Ankauf um 15000 Pfund Sterling nach England und ist jetzt im brittischen Museum aufgestellt.

O. M. v. Stackelberg hat über die Ausgrabung und die Resultate derselben ein ausführliches Werk unter dem Titel: „Der Apollotempel zu Bassä in Arkadien und die daselbst ausgegrabenen Bildwerke" erscheinen lassen. In der Beschreibung der in dem brittischen Museum befindlichen Antiken nehmen die Monumente von Phigalia den vierten Band ein.

Der aus 23 Stücken bestehende Fries ist hier nach der von Stackelberg angegebenen Ordnung aufgestellt; im Tempel selbst, dessen inneren unbedeckten Raum er über einer Folge von ionischen Säulen umschloss, stand der Fries zwischen 6 und 7 Fuss höher.

Ueber die Geschichte des Tempels und über seinen endlichen Verfall sind, ausser dem, was Pausanias giebt, keine Nachrichten auf unsere Zeit gekommen. Pausanias sagt in der Beschreibung von Megalopolis (VIII. 30. 2.): „Auf dem Markte befindet sich eine sehenswerthe, 12 Fuss hohe Bildsäule des Apollo von Erz. Sie wurde aus dem Lande der Phigaleer hierher gebracht. Der Ort, wo die Phigaleer diese Bildsäule aufgestellt hatten, heisst Bassä." Die Bildsäule war also schon zur Zeit des Pausanias aus dem Tempel weggenommen, und es ist sogar wahr-

Digitized by Google

scheinlich, dass sie schon in der 102. Olym. bei der Gründung der Stadt Megalopolis dahin gebracht worden ist. Der Tempel mag wohl schon vor der Einführung des Christenthums verlassen gewesen sein; die in demselben befindlichen Metalle, die theils zum Schmuck, theils als Steinklammern dienten, wurden geraubt, bis endlich vielleicht durch ein Erdbeben der völlige Einsturz herbeigeführt wurde.

Zum Gebäude bot der Ort selbst grösstentheils das Material dar, einen bläulich weissen, mit einigen braunen Adern durchzogenen Kalkstein, der dem Marmor nahe kommt; zu allen feinverzierten Theilen der Architektur, wie auch zu den grossen Ziegelplatten des Daches, ist fester grobkörniger Marmor verwendet, welchen Stackelberg für parischen hält. Das ganze Gebäude ist ohne Mörtel aufgeführt.

Die Darstellungen auf dem Friese, der ohne Lücken vollständig erhalten ist, verherrlichen den Helfer Apollo und seinen Beistand in den die gesammten Griechen betreffenden, drohendsten Gefahren: im Kampfe mit den fanatischen Amazonen und den rohen Kentauren bei der Hochzeit des Pirithous. Die Hülfserscheinung der Gottheit macht den Uebergang von einer Vorstellung zur andern und ein Baumstamm die Scheidung zwischen Anfang und Ende. Auf der kurzen Seite, dem Haupteingang in den Tempel gegenüber, war wohl die Erscheinung der siegbringenden Gottheit über dem Standbilde Apoll's dargestellt.

Es haben sich deutliche Spuren erhalten; dass der ganze Fries früher bemalt war, und aus den auf einzelnen Figuren angebrachten kleinen Löchern lässt sich entnehmen, dass daselbst Waffen und andere derartige Gegenstände von Metall befestigt waren.

Digitized by Google

Die Behandlung des Materials und die Ausführung sind nicht in allen Theilen gleich; es mag wohl bei der Arbeit dem Meister ein Gehülfe zur Seite gestanden haben. Stackelberg glaubt, dass der Fries dem Alkamenes, einem Schüler des Phidias, dessen Blüthezeit um die 87. Olym. anzunehmen ist, zugeschrieben werden könne.

O. Müller sagt über diesen Fries: „Anordnung und Zeichnung der Figuren sind höchst geistreich und lebendig; doch erscheint die Kunst weniger gezüchtigt und geläutert, als am Parthenon."

28. Vier Metopen vom Parthenon in Athen.

Siehe N. 2. woselbst das Allgemeine bemerkt ist. Eine dieser Metopen, diejenige, auf welcher ein Kentaur ein Weib entführt, kam durch den Grafen Choiseul-Gouffier nach Frankreich und befindet sich jetzt im Louvre zu Paris. Beide Köpfe, das linke Bein des Weibes und ihre rechte Hand sind nach den Zeichnungen restaurirt, welche der Marquis von Nointel 1674, zu welcher Zeit diese Metope noch vollständig erhalten war, in Athen hatte machen lassen.

29. Psyche.

Das Original dieses Fragmentes befindet sich in dem königlichen Museum zu Neapel. Eine Abbildung desselben ist in Gerhard's Antiken-Bildwerken, Cent. I. Tf. LXII., mitgetheilt.

30. Borghesischer Fechter.

Das Original, in marmo grecho ausgeführt, befand sich früher in der Villa Borghese, kam von da nach Paris und steht jetzt im Louvre; gefunden wurde es im Anfang

Digitized by Google

des 17. Jahrhunderts während der Regierung Paul's V. in Antium, dem heutigen Capo d'Anzo, in geringer Entfernung von der Stelle, wo etwa hundert Jahre früher der Apollo von Belvedere aufgefunden worden war. Der ganze rechte Arm nebst der Hand, das rechte Ohr und die Spitze der grossen Zehe am rechten Fuss sind modern. Auf dem stützenden Baumstamm befindet sich folgende Inschrift:

ΑΓΑΣΙΑΣ
ΔΩΣΙΘΕΟΥ
ΕΦΕΣΙΟΣ
ΕΠΟΙΕΙ

d. h. Agasias, des Dositheos Sohn, aus Ephesus ist der Verfertiger. Eine antike Wiederholung des Kopfes, die wohl Fragment einer ganzen Statue ist, soll in England sein.

Antium ist der Geburtsort des Nero, der auf die Ausschmückung desselben sehr viel verwendete, und man glaubt desswegen, dass zu seiner Zeit diese Statue aus Griechenland nach Antium gebracht worden sei.

Ueber ihre Bedeutung hat sich bis jetzt, trotz mannichfacher Bemühungen, noch keine bestimmte Ansicht festgestellt. Winkelmann hält den Kopf für Portrait und nimmt die Statue für die Darstellung eines Kriegers, der sich in einem gefährlichen Stande besonders verdient gemacht habe; er hält den Namen „Fechter" für unpassend, weil Fechtern in Schauspielen unter den Griechen vermuthlich niemals die Ehre einer Statue zu Theil geworden sei und dieses Werk älter scheine als die Einführung der Fechter bei den Griechen. Thiersch sagt: „Die Bildsäule ist wahrscheinlich Achilleus im Kampfe gegen die Pentesilea und von einer Gruppe des an Amazonenbildern reichen Dianentempels zu Ephesus übrig geblieben". O. Müller glaubt, es sei diese Statue nicht aus einer mythologischen, sondern aus einer historischen Gruppe entlehnt, und stelle wahrscheinlich einen Krieger dar,

Digitized by Google

der mit Schild und Lanze einen Reuter abwehre und ursprünglich zu einer grösseren in Lysippos Weise componirten Schlachtengruppe gehört habe.

31. Pferdekopf.

Das Original stand im östlichen Giebelfelde des Parthenon in Athen und nahm den Winkel zur Rechten des Beschauers ein; man nimmt an, es habe zum Wagen der Nacht gehört.

32. Ruhender Faun.

Das Original wurde 1701 in der Gegend des alten Lavinium, jetzt Civita Lavinia, gefunden; es ist pentelischer Marmor und befindet sich im capitolinischen Museum, wohin es 1753 unter Benedict XIV. kam. — Aus der auffallenden Kürze des rechten Fusses folgert man, dass dieses Werk nicht Original sei. Vielfache antike Wiederholungen derselben Figur deuten auf ein berühmtes Original; man hält den Faun des Praxiteles, der schon im Alterthum „der gepriesene" hiess, für das Urbild, und die Aehnlichkeit der Körperbildung mit dem Apollo Sauroktonos unterstützt diese Meinung. Unter den übrigen Nachbildungen wird die gegenwärtige für die beste gehalten. Visconti glaubt die Ausführung für Bronze bestimmt.

33. Themistokles.

Büste.

Das Original (Marmor) befindet sich im Vatikan. Nach der übereinstimmenden Aehnlichkeit, welche diese Büste mit einem von Visconti (Iconogr. I. 136.) beschriebenen geschnittenen Steine hat, welcher für ein Portrait

Digitized by Google

des Themistokles gehalten wird, ist ihr dieser Name gegeben worden. Ein Theil der Nase ist restaurirt.

34. Jason.

Aus der Villa Montalto in Rom, welche jetzt Villa Negroni heisst, kam diese Statue zugleich mit dem Germanicus durch Ankauf nach Paris, wo sie jetzt im Louvre aufgestellt ist. Der Rumpf derselben ist aus pentelischem Marmor, der Kopf aus marmo grechetto gearbeitet. Der linke Arm nebst der Hand und ein Theil des rechten Beins sind moderne Restaurationen.

Die Bedeutung dieser Statue ist ungewiss; man hielt sie früher für einen Cincinnatus, Winkelmann aber erklärt sie für einen Jason, und seitdem führt sie diesen Namen. Bedeutende Stimmen haben sich gegen Winkelmann's Annahme erhoben. O. Müller sagt: „Jason's Heldengestalt kann schwerlich in der sonst trefflichen, aber nichts von heroischer Grösse darstellenden Statue des Sandalenbinders erkannt werden". Thiersch bemerkt über diese Figur: „Sie gehört zu einer beträchtlichen Anzahl ähnlich gestellter Werke, die ihren ersten Typus schon in der Procession um die Cella des Parthenon haben; sie stellen einen sich rüstenden Mann vor, der, während seine Hände noch mit Anlegung der Sandalen beschäftigt sind, mit seinem Geiste schon vorwärts dringt". Visconti, obwohl er die Statue für einen Jason hält, macht doch auch auf die von Thiersch angedeutete Aehnlichkeit der Stellung aufmerksam. — Die am Boden liegende Pflugschar soll durch Restauration entstanden sein, sie wird auch für eine Beinschiene gehalten.

Wie von vielen anderen Arbeiten vorzüglicher Meister, so finden sich auch von dieser Statue mehrere Nachbildungen; eine derselben ist in der Glyptothek zu München aufgestellt.

Digitized by Google

35. Sokrates.

Büste.

Das Original (von pentelischem Marmor) befindet sich in dem vatikanischen Museum. Es haben sich von dem Portrait des Sokrates viele antike Wiederholungen erhalten, denen wahrscheinlich ein in Bronze ausgeführtes Werk des Lysippos zu Grunde liegt. Auch in dem Vatikan findet sich die Büste des Sokrates noch mehreremale; eine derselben hat die Inschrift:

CωKPATHC.

36. Der Faun mit dem Ziegenböckchen,

auch der Faun von Ildefonso genannt.

Das Original (Marmor) wurde in Rom beim Ausgraben der Fundamente der in der neuen Strasse bei Chiesa Nuova oder S. Maria in Vallicella errichteten Gebäude gefunden, und kam zuerst in den Besitz der Königin Christine von Schweden, dann in den des Herzogs von Odescalchi und endlich nach Spanien, wo es jetzt in S. Ildefonso steht. Diese Statue wird auch der Faun mit dem Rehböckchen genannt.

37. Lucius Junius Brutus

der Aeltere.

Das in Bronze ausgeführte Original befindet sich seit langer Zeit auf dem Capitol in Rom, wo es in dem Palast der Conservatoren aufgestellt ist; Zeit und Ort der Auffindung sind unbekannt. Die Augen waren im Alterthum von eingelegter Arbeit verfertigt, was man besonders bei Bronze-Kunstwerken zu thun pflegte. Kopf und Gewand sind zwar antik, man glaubt aber, dass sie weder aus derselben Zeit noch von demselben Künstler seien.

Digitized by Google

In den Anmerkungen zu Winkelmann's Kunstgeschichte ist über diese Büste Folgendes gesagt: „In diesem Brustbilde, welches den älteren Brutus darstellen soll, ist ein fester, sehr ernster, ja strenger Charakter äusserst wahrhaft ausgedrückt, was vielleicht auch die einzige Ursache des ihm beigelegten Namens ist. Alle Formen sind bestimmt angegeben, streng, doch ohne Steifigkeit; das Gewand ist breiter und mit besserem Geschmacke gelegt, als an den meisten consularischen Statuen und Brustbildern. Diese Umstände berechtigen vielleicht, das Werk für eine Arbeit älterer Zeiten als die der römischen Kaiser zu halten."

38. Diana von Versailles.

Das Original (von parischem Marmor) kam während der Regierung Heinrich's IV. nach Frankreich und ist jetzt im Louvre zu Paris aufgestellt. Der linke Arm und zum Theil das rechte Bein sind moderne Restaurationen.

Gemeiniglich werden diese Statue der Diana und der Apollo von Belvedere, wegen ihrer Aehnlichkeit, als Werke derselben Schule betrachtet. Hirt rechnet beide Statuen zur Gruppe der Niobe.

Visconti stellte die Behauptung auf, dass diese Statue die Göttin in dem Moment darstelle, da sie die ihr geweihte mit goldnen Hörnern und ehernen Füssen versehene Hirschkuh gegen die Verfolgung des Herkules schützt. Dieser Meinung sind die meisten Archäologen beigetreten.

39. Tochter der Niobe.

Büste.

Siehe N. 7.

Digitized by Google

40. Gruppe des Laokoon.

Das Original wurde um das Jahr 1506 zu Rom in den zu den sogenannten Bädern des Titus gehörenden Bauwerken auf dem Esquilin gefunden, wo es in einer Nische aufgestellt war. Die Gruppe besteht aus sechs zusammengesetzten Marmorstücken (marmo grechetto) und befindet sich im Belvedere des vatikanischen Museums zu Rom.

Die fehlenden Theile, besonders der rechte Arm des Vaters, sind auf mannichfache Weise zu restauriren versucht worden, besonders von Giovanni Angelo da Montorsoli und Baccio Bandinelli, welcher Letztere die Gruppe copirt hat. Bei dem jüngeren Sohn war der rechte Fuss abgebrochen und ist wahrscheinlich nicht an die richtige Stelle wieder angeheftet worden.

Plinius erwähnt eine Gruppe des Laokoon, welche im Hause des Imperator Titus stehe, von den Künstlern Agesander, Polydorus und Athenodorus aus Rhodus verfertigt worden sei, und alle andern Werke der Bildhauerkunst so wie der Malerei übertreffe. Man hält die gegenwärtige Gruppe für dasselbe Kunstwerk, von welchem Plinius redet. Zwar fügt dieser Schriftsteller seiner Beschreibung noch die Bemerkung hinzu, dass der Vater, die Söhne und die wunderbaren Verschlingungen der Drachen aus einem einzigen Steine gearbeitet seien; allein man findet in dieser Bemerkung deswegen keinen Widerspruch gegen jene Annahme, weil die Fugen in Folge einer sorgfältigen Ueberarbeitung sehr wohl unbemerkbar gewesen sein konnten; hat ja doch selbst Winkelmann noch geglaubt, die Gruppe bestehe nur aus zwei Stücken. Uebrigens haben sich einzelne Fragmente ähnlicher Gruppen erhalten, namentlich 3 bis 4 Köpfe des Vaters, von denen einer Spuren einer früheren, unmittelbar auf den Marmor gesetzten Vergoldung zeigt.

Digitized by Google

Hinsichtlich der Zeit, welcher dieses Monument angehörte, sind die Meinungen der Alterthumsforscher sehr getheilt. Winkelmann glaubt, die Gruppe sei nicht in Rom gefertigt worden und gehöre wohl dem Zeitalter des Lysippos an; der grosse Vorzug, dass der Laokoon nicht geglättet, sondern nur mit dem Meisel überarbeitet worden sei, und die Meisterschaft in der ganzen Ausführung erlaubten nicht, dieses Werk einem den Künstler der Kaiserzeit zuzuschreiben. Lessing spricht sich entschieden gegen diese Ansicht aus, und sucht zu begründen, dass die Künstler des Laokoon unter den ersten Kaisern gearbeitet hätten. Lessing stellt ferner die Vermuthung auf, dass Agesander wohl der Vater der beiden andern Künstler sein möge, und sucht endlich darzuthun, dass bei der Erfindung dieser Gruppe der Beschreibung des Gegenstandes von Virgil gefolgt sei. Siehe Aeneïs II. 200 — 226.

Thiersch in den Epochen der bildenden Kunst versetzt die Fertigung des Laokoon in die Zeit des Titus.

Anselm Feuerbach sagt in seiner Abhandlung über den vatikanischen Apollo: wäre der Laokoon des Sophokles nicht verloren, so würde sich Niemand einen Vergleich zwischen der vatikanischen Gruppe und der bekannten Schilderung des Virgil haben beikommen lassen.

O. Müller sagt in seinem Handbuch der Archäologie: „Von der Lysippischen Schule zu Sikyon ging die Rhodische aus und blühte 119 Olym. 1 — 184. 2. Dieser Zeit gehört nun wahrscheinlich der Laokoon an."

41. Tochter der Niobe.

Büste.

Siehe N. 7 im ersten Saale.

Digitized by Google

42. Apollo von Belvedere.

Das Original wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts in Antium, dem heutigen Capo d'Anzo, gefunden, von dem nachmaligen Pabst Julius II. gekauft und in seinem Palast bei Santi-Apostoli aufgestellt; später kam es in die vatikanische Sammlung, wo es jetzt in dem sogenannten Belvedere steht. Aus welchem Marmor dasselbe gefertigt sei, ist zweifelhaft: die Urtheile schwanken zwischen parischem und carrarischem oder, wie er bei den Alten hiess, lunensischem Marmor. Der linke Vorderarm und die Finger der rechten Hand sind von Giovanni da Montorsolo, einem Schüler des Michael Angelo, restaurirt.

Ob diese Statue Original oder Copie sei, und ob sie ihrer ersten Anlage für die Ausführung in Marmor oder in Bronze bestimmt gewesen sei, darüber sind die Meinungen der Alterthumsforscher eben so sehr getheilt, als sie auf der anderen Seite darin übereinstimmen, dass sie dieselbe in Hinsicht auf ihren Kunstwerth, wenn auch nicht geradezu für das vorzüglichste, doch für eins der besten antiken Kunstwerke, die sich erhalten haben, erklären.

Winkelmann nimmt an, dass die Statue unter Nero aus Griechenland nach Italien gebracht sei, und glaubt, dass dieselbe den Apollo in dem Moment darstelle, da er den Python erlegt habe. Visconti glaubt, indem er die an dem Stamm befindliche Schlange für ein Symbol der Heilkunde nimmt, in der gegenwärtigen Statue eine Nachbildung des von Kalamis gefertigten Apollo zu sehen, der im Keramikos zu Athen aufgestellt war, und von welchen Pausanias I. 3. 3. sagt: „Den Apollo mit dem Beinamen Alexikakos (der Weh-Abwendende) hat Kalamis gefertigt. Jenen Namen soll der Gott deswegen erhalten haben, weil er der zur Zeit des Peloponesischen Krieges wüthenden Pest durch einen delphischen Orakelspruch Einhalt gethan."

Digitized by Google

Thiersch meint, dass die gegenwärtige Statue dem Zeitalter des Nero angehöre. Hirt rechnet den Apollo von Belvedere mit der Diana von Versailles zur Gruppe der Niobe. O. Müller sagt von dieser Statue. „Wahrscheinlich Nachbildung eines Gusswerks; die Chlamys ist entschieden für ein Erzbild angelegt. Doch ist auch das Original schwerlich vor Lysippisch." Anselm Feuerbach hat sich in einer Reihe archäologisch-ästhetischer Betrachtungen dahin ausgesprochen, dass der Künstler des Apollo von Belvedere sein Vorbild den Eumeniden des Aeschylos entnommen habe, und dass die Statue den Apollo in dem Moment darstelle, wie er die den Orestes verfolgenden Furien aus seinem Tempel vertreibt.

43. Jupiter-Maske.

Das Original, welches in Otricoli, der alten, nicht weit von Rom an der flaminischen Strasse gelegenen Colonia Ocriculana gefunden wurde, befindet sich im vatikanischen Museum zu Rom und ist in lunensischem (carrarischem) Marmor gearbeitet. Man hält, wiewohl ohne positiven Grund, diesen Kopf von so sehr erhabenem Ausdruck für eine Nachbildung der berühmten Jupiter-Statue des Phidias, die in Olympia aufgestellt war. Hals und Schultern sind restaurirt.

44. Genius.

Von den Franzosen Génie Funèbre genannt.

Diese Statue (pentelischer Marmor) befindet sich im Louvre zu Paris. Der Umstand, dass dieselbe neben bedeutenden Vorzügen manche Fehler hat (der linke Arm ist z. B. zu kurz, die rechte Hand zu stark), macht es wahrscheinlich, dass sie kein Original, sondern die

Digitized by Google

Nachbildung eines im Alterthum geschätzten Werks ist. Im Kopfe will man eine Aehnlichkeit mit dem Kopfe des dem Praxiteles zugeschriebenen Amor finden. Der Stamm, an welchen die Figur gelehnt ist, wird für eine Pinie gehalten.

45. Hercules Commodus

Büste.

Diese Büste ist ein Abguss des Kopfes von einer im Belvedere des Vatikans stehenden Marmor-Statue, welche nach einer nur muthmasslichen Aehnlichkeit ihres Kopfes mit dem auf Münzen befindlichen Portrait des Kaisers Commodus den Namen Herkules Commodus erhielt.

46. Achilleus.

Das Original (parischer Marmor) kam aus der Borghesischen Sammlung nach Paris und steht jetzt im Louvre. Der linke Vorderarm und einige Fusszehen sind moderne Restaurationen. Es gibt eine beträchtliche Anzahl Fragmente, besonders Köpfe, die einer ähnlichen Statue angehörten. Der Ring, welcher den rechten Fuss über dem Knöchel umschliesst und an keiner anderen antiken Statue vorkommt, wird gewöhnlich für ein charakteristisches Kennzeichen dessen, den die Statue vorstellen soll, gehalten; man glaubt, dass derselbe dem Achilleus zum Schutz der einzig verwundbaren Stelle seines Körpers gegeben sei.

Visconti schreibt die Statue dem Lykios, dem Sohn des Myron, zu, der die berühmten, von Pausanias (V. 22. 2.) erwähnten, Statuen in Olympia fertigte.

O. Müller sagt: „Ob der Achill Borghese (durch Polykleitische Proportionen und eine gewisse Härte der

Digitized by Google

Behandlung kunsthistorisch interessant) wirklich Achill sei, ist noch zweifelhaft."

47. Caligula.

Büste.

Das Original befindet sich im Louvre zu Paris und ist in Bronze ausgeführt.

48. Apollino.

Das in Marmor gearbeitete Original befand sich früher in der Villa Medici zu Rom, und ist jetzt in der Tribune der Grossherzoglichen Gallerie zu Florenz aufgestellt. Restaurirt sind beide Hände, die Nase und die auf dem Scheitel in eine Schleife zusammengebundenen Haare. Die Statue war ursprünglich blank polirt und hat jetzt noch etwas Glanz. Gemeiniglich wird angenommen, dass diese Arbeit aus der späteren Zeit der griechischen Kunst stamme und etwa unter den Nachfolgern Alexander's gefertigt worden sei. Es ist ungewiss, ob die Statue ein Original oder eine antike Copie ist.

49. Bacchus.

Büste.

Sie ist der Abguss von dem Kopfe einer in greco duro ausgeführten Statue, welche aus dem Schloss Richelieu nach Paris kam, wo sie jetzt im Louvre aufgestellt ist.

50. Gruppe von Ildefonso,

gewöhnlich Kastor und Pollux genannt.

Das Original befand sich früher in Rom, stand daselbst (um 1639) in der Villa Ludovisi, gehörte in der Folge zuerst der Königin Christine von Schweden und

Digitized by Google

dann (um 1704) dem Herzog von Odescalchi, und befindet sich seit der Regierung Philipps V. in Spanien, wo es in dem Lustschlosse S. Ildefonso in der Nähe von Madrid aufgestellt ist.

Das Material ist carrarischer Marmor, der zwar an mehreren Stellen gebrochen ist, ursprünglich aber, wie die Einheit der Arbeit und die durch den Marmor laufenden Adern und Flecken zeigen, aus einem einzigen Blocke bestand. Das Einzige, was etwa als nicht zu dem Ganzen gehörig angesehen werden kann, ist das linke Bein der zur Rechten des Beschauers stehenden Figur.

An der Figur zur Linken ist die Spitze der Nase und ein Theil der Haare, an der zur Rechten sind die Finger restaurirt; einer der kleinen Finger fehlt. Die Spitze der Fackelflamme auf dem Altar ist neu, die andere Flamme ist von Holz. Der Kopf der Figur zur Linken, welcher abgebrochen war und ein Portrait des Antinous ist, gehörte nach unzweifelhaften Merkmalen ursprünglich zu der Gruppe.

Ueber die Bedeutung der Gruppe sind die verschiedenartigsten Ansichten ausgesprochen worden, und die Mythologie des klassischen Alterthums enthält kein engeres Verhältniss zweier Männer, das nicht schon für den Gegenstand dieser Darstellung gehalten worden wäre. Man hat auch mitunter die einzelnen Theile der Gruppe als nicht zu einander gehörig angesehen und auf den Grund dieser Annahme hin die Bedeutung der beiden Figuren zu erklären gesucht; so heisst es z. B. in den Anmerkungen zu Winkelmann: „Der zartere Jüngling, der sich an den anderen, gerade stehenden lehnt, ist ursprünglich ein Apollo Sauroktonos, dem ein Kopf des Antinous aufgesetzt worden." Visconti, welcher zuerst auf die Aehnlichkeit der einen Figur mit Antinous aufmerksam machte, nennt die Gruppe: „Antinous und sein

Digitized by Google

Genius." O. Müller sagt: „Dass die eine Figur Antinous ist, scheint entschieden; die andere ist vielleicht Hadrians Dämon, der die eine Lebensfackel auslöscht, indem er die andere schützt."

51. Venus.

Torso.

Man glaubt, dass dieses Fragment, welches sich in vielfachen Wiederholungen erhalten hat, zu einer Nachbildung der berühmten Knidischen Venus des Praxiteles gehört habe. Als eine solche wird dasselbe in den Anmerkungen zu Winkelmann's Kunstgeschichte aufgeführt.

Digitized by Google

Bilder-Säle.

Erster Saal. — Niederländische Schule.

Die Decoration dieses Saales deutet etwa die Richtung des späteren Mittelalters an, welche theils naturgetreue Darstellung des gewöhnlichen Lebens verfolgte, theils sich dem Einfluss der italienischen Kunst ergab.

Beschreibung der Bilder:

Rubens (Peter Paul)

geb. zu Köln 1577, † zu Antwerpen 1640.

1. Maria auf dem Throne, von Heiligen umgeben. Skizze zu dem berühmten Altargemälde in der Augustinerkirche zu Antwerpen.
   Hz. H. 23″ 6‴, B. 18″.

Frey (Anna de).

2. Zwei mit Nähen beschäftigte Frauen und ein Kind. Bez. „Anna de Frey fecit. 1786″.
   L. B. 24″ 3‴, H. 17″ 6‴.

Zaftleeven (Herman) geb. 1609, † 1685.

3. Gebirgige Gegend an einem Fluss; im Vorgrunde ein Dorf und mehrere am Ufer liegende Kähne.
   Hz. B. 22″ 6‴, H. 17″ 3‴.

Digitized by Google

Ruysch (Rachel) geb. zu Amsterdam, † daselbst 1750.

4. Ein Blumenstrauss in einem gläsernen Gefässe. Auf dem Tisch eine grüne Raupe.
   Bez. „Rachel Ruysch 1698".
   L. H. 21" 3"', B. 16" 6"'.

Eckhout (Gerbrand van den)

geb. 1621, † 1674. Schüler von Rembrandt.

5. Portrait des holländischen Geschichtschreibers Dapper. Neben ihm auf einem Tische ein aufgeschlagenes Buch; an der Wand im Hintergrunde der Plan von Amsterdam. Bez. unten „G. v. Eckhout fecit". Oben rechts „aetatis 71 A°. 1669".
   L. H. 26", B. 20" 4"'.

Everdingen (Aldert van)

geb. zu Alcmaar 1621, † daselbst 1675.

6. Stürmische See; rechts ein Fels.
   L. B. 51" 6"', H. 37".

Rembrandt van Rhyn (Paul)

geb. 1606 unweit Leyden, † zu Amsterdam 1674.

7. Saul, vor welchem David auf der Harfe spielt.
   Ist von W. P. van Leeuw in Kupfer gestochen.
   Hz. H. 23", B. 18" 6"'.

Winghen (Joas van)

geb. zu Brüssel 1544, † dahier 1603.

8. Weibliches Portrait aus der Frankfurter Patrizierfamilie von Stalburg. Kniestück. „Bez. J. A. Wing."
   L. H. 38" 6"', B. 32".

Swanevelt (Herman)

geb. zu Werden um 1620, † zu Rom um 1690.

9. Waldige Landschaft; im Vorgrunde der h. Antonius der Einsiedler, im Gespräche mit einem Bauer. Bez. mit der Jahrszahl 1653.
   L. B. 37", H. 29" 3"'.

Digitized by Google

Lingelbach (Johann)

geb. zu Frankfurt a. M. 1625, † zu Amsterdam 1687.

10. Eine Bauernfamilie unter einem Baume, ein Knabe auf einem Esel sitzend bläst die Flöte.
L. H 12″, B. 9″ 4‴.

Pynaker (Adam)

aus Pynaker bei Delft, geb. 1621, † 1673.

11. Baumreiche Landschaft mit einfallendem Sonnenlicht; im Vorgrunde ein Monument, wobei ein Hirt mit einigem Vieh.
Hz. H. 9″ 3‴, B. 7″ 9‴.

Parcellis (Johann oder Julius),

Johann ist geb. zu Leyden um 1597, † zu Leyerdorp.

12. Stürmische See. Bez. I. P., welches sowohl den Namen Johann als den seines Sohnes Julius, die ganz in gleicher Weise malten, bedeuten kann.
Hz. B. 14″, H. 11″.

Leuw (Gabriel van der)

geb. zu Dortrecht 1643, † daselbst 1688.

13. Baumreiche Gegend; im Vorgrunde ruhende Ziegen.
L. B. 15″ 3‴, H. 10″ 9‴.

Bega (Cornelius)

geb. zu Harlem, † daselbst 1664. Schüler des Adrian Ostade.

14. Eine Mutter, welche ihr Kind stillt.
Hz. H. 10″, B. 8″.

Wouwermanns (Philipp)

geb. zu Harlem 1620, † daselbst 1668.

15. Ein Bauer, der im Freien ein Pferd anschirrt. Mit dem Monogramm des Meisters bez.
Hz. B. 13″ 10‴, H. 11″ 4‴.

Digitized by Google

Vlieger (Simon de) lebte um 1640 zu Amsterdam.

16. Einige Schiffe auf ruhiger See. Mit den Anfangsbuchstaben des Namens bez.
Hz. B. 12″ 9‴, H. 9″ 3‴.

Teniers (David) der Sohn, geb. 1610, † 1690.

17. Drei Bauern bei einem Kamin. Bez. „D. Teniers".
Kupf. H. 8″ 6‴, B. 6″ 3‴.

Klomp (A.).

18. Eine Herde bei einem Dorfe. Bez. „A. Klomp".
L. B. 16″ 9‴, H. 12″ 10‴.

Breenberg (Bartholome)
geb. zu Utrecht um 1620, † nach 1663.

19. Die Marter des heil. Laurentius.
Ist von Bischof in Kupfer gestochen.
L. B. 38″, H. 32″.

Mignon (Abraham) geb. 1640, † 1679.

20. Ein todter Hahn und einige kleine Vögel. Bez. „A. Mignon fec.".
L. H. 22″, B. 18″ 6‴.

Neefs (Peter) lebte um 1600.

21. Das Innere des Doms zu Antwerpen. Etwas stark übermalt.
Hz. B. 34″ 9‴, H. 22″ 6‴.

Moucheron (Friederich)
geb. zu Embden 1633, † zu Amsterdam 1686.

22. Felsigte Landschaft mit einem Wasserfall; im Mittelgrunde eine Hirschjagd. Die Staffage ist von Adrian van de Velde.
L. H. 27″ 6‴, B. 24″ 6‴.

Digitized by Google

Bakhuyzen (Ludolph)

von Embden, geb. 1631, † 1709.

23. Ansicht von dem Y, einem kleinen Meerarme in der Grafschaft Holland. Bez. „L. Bakh. A°. 1700".
Die nämliche Gegend ist von einem etwas verschiedenen Standpunkte aus von dem Meister selbst Anno 1701 radirt.
L. B. 38", H. 31" 6"'.

Doës (Simon van der) geb. zu Amsterdam 1653.

24. Ein Knabe und ein Mädchen mit verschiedenem Vieh bei einem Brunnen. Bez. „S. van der Doës A^no 1711".
L. B. 31" 6"', H. 25" 6"'.

Hals (Franz) aus Mecheln, geb. 1584, † 1666.

25. Bildniss des P. P. Rubens. Mit der Jahrszahl 1638 bez.
26. Bildniss der ersten Gattin des P. P. Rubens. Halbe Figuren.
Hz. Oval, Durchmesser in der Höhe 34" 3"', in der Breite 26" jedes.

Stalbent (Adrian) geb. zu Antwerpen um 1580.

27. Kirchweihfest in einem niederländischen Dorfe. Bez. „Stalbent".
Hz. B. 39" 6"', H. 25" 6"'.

Blömen (Peter van) genannt Standardo, geb. zu Antwerpen 1649, † daselbst 1719.

28. Ansicht römischer Ruinen; im Vorgrunde eine ruhende Herde.
L. B. 43", H. 30" 6"'.

Schule des Adrian van de Velde.

29. Eine ruhende Herde unter einem grossen Baume.
L. B. 32" 6"', H. 25" 6"'.

Digitized by Google

Heus (Jacob de) gen. Afdruck, geb. 1657, † 1701.

30. Landschaft; links ein Hügel mit einer Baumgruppe.
Kupf. B. 10″ 9‴, H. 7″ 8‴.

Heyden (Johann van der)
geb. zu Gorkum 1637, † zu Amsterdam 1712.

31. Ansicht eines Schlosses mit einem Wassergraben umgeben. Die Staffage ist von Adrian van de Velde. Bez. *W.*
Hz. B. 10″ 8‴, H. 8″.

Velde (Wilhelm van de)
von Leyden, geb. 1610, † zu London 1693.

32. Bewegte See, mit einigen Schiffen.
Hz. H. 12″ 6‴, B. 11″.

Molenaer (J.). Lebenszeit unbekannt.

33. Ein Mann, der Taback raucht und in der Hand ein leeres Glas hält. Bez. „J. Molenaer".
Hz. H. 10″ 9‴, B. 9″.

Ruysdael (Jacob)
von Harlem, geb. 1635, † daselbst 1681.

34. Winterlandschaft. Bez. „J. Ruysdael".
L. B. 12″, H. 10″.

Vries (Johann Regner de) lebte um 1657.
Schüler des J. Ruysdael.

35. Gegend bei Harlem mit Windmühlen. Bez. „R. Vries".
Hz. B. 31″, H. 22″ 6‴.

Ruysdael (Jacob). S. No. 34.

36. Ein abziehendes Gewitter, in einem Walde; im Vorgrunde ein Wasserfall und ein umgestürtzter Baumstamm. Mit dem Monogramm bez.
L. B. 24″ 9‴, H. 21″.

Digitized by Google

Vries (Johann Regner de). S. No. 35.

37. Mehrere einzeln stehende Bauernhütten in einem Walde. Bez. „R. de Vries".
Hz. B. 31″ 4‴, H. 22″ 6‴.

Ruysdael (Jacob). S. No. 34.

38. Waldgegend; im Vorgrunde ein umgefallener Baumstamm. Bez. „Ruysdael".
L. B. 21″ 9‴, H. 18″ 6‴.

Ruysdael (Salomon) gestorben 1670.

39. Landschaft; im Vorgrunde werden Ochsen in einem Kahne über einen Fluss gesetzt. Bez. „S. Ruysdael".
Hz. B. 25″ 6‴, H. 18″ 9‴.

Vries (Johann Regner de). S. No. 35.

40. Landschaft mit mehreren Strohhütten.
Hz. B. 25″ 3‴, H. 18″.

Lingelbach (Johann). S. No. 10.

41. Des Malers eignes Bildniss; im Hintergrunde eine Stadt an einem Fluss.
L. H. 22″, B. 16″ 6‴.

Flinck (Govert) geb. zu Cleve 1616, † 1660.

Schüler von Rembrandt.

42. Bildniss einer schwarz gekleideten Dame. Halbe Figur.
L. H. 31″ 6‴, B. 26″.

Delft (Jacob) der ältere, lebte um 1600.

43. Bildniss einer holländischen Dame mit grossem rundem Kragen und schwarzer mit Gold gestickter Kleidung. Kniestück. Bez. mit der Jahrszahl 1632.
Hz. H. 38″, B. 28″ 3‴.

Digitized by Google

Diepenbeck (Abraham van)
von Herzogenbusch,
geb. 1607, † zu Antwerpen 1675. Schüler des Rubens.

44. Bildniss eines jungen Cavaliers in Jägertracht. Bez. mit dem Monogramm und der Jahrszahl 1665.
L. H. 32″, B. 25″.

45. Bildniss eines Fräuleins in Schäfertracht.
Gegenstück des Obigen.

Schule des Johann Both.

46. Gebirgige Landschaft in Abendbeleuchtung.
L. B. 44″, H. 38″.

Kalf (Wilhelm) von Amsterdam, starb 1693.

47. Goldne, silberne und andere Gefässe. Bez. „W. Kalf 1643″.
L. H. 42″ 4‴, B. 32″.

Rubens (Peter Paul). S. No. 1.

48. Studium eines Pferdes, von vorn gesehen; in der Ferne die Stadt Antwerpen.
L. H. 37″ 6‴, B. 25″ 6‴.

Everdingen (Aldert van). S. No. 6.

49. Nordische Landschaft mit einer Bauernhütte; im Mittelgrunde ein Wasserfall. Bez. „A. v. Everdingen″.
L. B. 20″ 6‴, H. 16″.

Berckheyden (Job) geb. 1628, † 1698.

50. Ansicht eines Theils von Amsterdam, mit den beiden Synagogen. Bez. „J. Berk Heyden″.
Hz. B. 16″ 6‴, H. 12″.

Manier des Johann van Goyen.

51. Ansicht eines holländ. Dorfes an einem breiten Fluss.
Ist mit einem unleserlichen Monogramm und der Jahrszahl 1657 bez.
Hz. B. 14″, H. 10″ 6‴.

Digitized by Google

Artois (Jacob van) von Brüssel, lebte um 1666.

52. Landschaft. Eingang in einen Wald.
Hz. B. 17″ 4‴, H. 13″.

Rombouts. Lebenszeit unbekannt.

53. Landschaft; im Vorgrunde einige Bauernhütten an einem Fluss.
Hz. B. 30″ 9‴, H. 22″ 6‴.

Hobbema (Minderhout) lebte um 1663.

Schüler von J. Ruysdael.

54. Eingang in einen Wald. Im Hintergrunde ein Dorf von der Sonne beleuchtet. Bez. „M. Hobbema".
Hz. B. 31″, H. 22″ 6‴.

Kamphuyzen (Theodor) geb. zu Gorkum 1586.

55. Bildniss eines Reuters, mit zwei Windhunden. Mit des Meisters Monogramm bez.
Hz. H. 26″, B. 20″ 6‴.

Ruysdael (Jacob). S. No. 34.

56. Waldige Landschaft; im Vorgrunde ein Bauer mit einem Tragkorbe. Mit dem Monogramm bez.
Hz. B. 12″ 3‴, H. 9″ 9‴.

Steen (Johann) geb. zu Leyden 1636, † 1689.

57. Ein Mann der mit einer Magd scherzt. Mit dem Monogramm bez.
Hz. H. 10″ 8‴, B. 8″ 10‴.

Schalken (Gottfried)

geb. zu Dortrecht 1643, † 1706.

58. Bildniss eines Frauenzimmers, von einem Licht beleuchtet.
L. H. 9″ 10‴, B. 8″ 8‴.

Digitized by Google

Unbekannt.

59. Bildniss des Malers Johann Asselyn; die linke Hand, in der er einen Pinsel hält, ruht auf einem Todtenkopf.
L. H. 12″, B. 9″ 4‴.

Ostade (Adrian)

geb. zu Lübeck 1610, † zu Amsterdam 1685.

60. Das Innere einer Bauernstube; eine Frau ist mit Waschen beschäftigt, im Hintergrunde sitzt ein Mann am Kamin.
Hz. B. 15″, H. 11″.

Moucheron (Friedrich). S. No. 22.

61. Ansicht eines Kastells; im Vorgrunde eine Herde an einem Bache. Die Staffage ist von Adrian van de Velde.
Hz. B. 20″, H. 15″ 6‴.

Asselyn (Johann) geb. 1610, † zu Amsterdam 1660.

62. Brunnen am Eingang einer Höhle, bei welchem sich einige Reiter aufhalten.
Ist von Le Grand im „Cabinet de Mr. Poullain" unter No. 6 in Kupfer gestochen.
L. B. 16″, H. 13″ 6‴.

Neer (Arthus van der)

geb. zu Amsterdam 1613, † ebendaselbst.

63. Ein Fluss mit mehreren Schiffen bei Mondbeleuchtung. Mit des Meisters Monogramm bez.
Hz. B. 18″, H. 13″.

Berghem (Nicolas Klaase)

geb. 1624, † zu Harlem 1683.

64. Bergige Landschaft bei Sonnenaufgang; im Vorgrunde schlafende Hirten. Bez. „Berghem".
Hz. B. 21″, H. 15″ 6‴.

Digitized by Google

Zaftleeven (Hermann). S. No. 3.

65. Landschaft; an einem schiffbaren Fluss im Vorgrunde links ein Fels.
Hz. B. 16″ 6‴, H. 12″ 6‴.

Both (Johann)

geb. 1610, † zu Utrecht 1650.

66. Ansicht italienischer Gebäude am Meeresufer. Die Staffage ist von Andreas Both.
Hz. B. 20″ 6‴, H. 15″.

Neefs (Peter). S. No. 21.

67. Das Innere einer Kirche bei Kerzenschein. Bez. „Peter Neefs."
Hz. B. 20″, H. 15″.

Rombouts. S. No. 53.

68. Baumreiche Landschaft. Die Figuren sind von Johann Lingelbach. Bez. „Rombouts."
L. H. 23″ 6‴, B. 19″ 6‴.

Helst (Bartholome van der) geb. zu Harlem 1613.

69. Ein weibliches Portrait. Bez. „B. van der Helst 1656."
Hz. H. 27″, B. 22″ 6‴.

Walskappel (Jacob van).

70. Ein Blumenstrauss in einer Vase. Bez. „Jacob van Walskappel 1677."
L. H. 26″ 9‴, B. 21″ 9‴.

71. Ein Früchtestück; vorn eine Eidechse.
Gegenstück des Obigen.

Rubens (Peter Paul). S. No. 1.

72. Bildniss von Rubens Kinde, in einem Stühlchen sitzend und mit Zuckerwerk spielend. Ganze Figur in Lebensgrösse. Mit der Jahrszahl 1627 bez.
Hz. H. 29″ 6‴, B. 20″ 9‴.

Digitized by Google

Bol (Ferdinand) von Dortrecht, † 1681.

Schüler von Rembrandt.

73. Männliches Portrait. Bez. „F. Bol 1659."
L. H. 26", B. 22" 6"'.

Schule des P. P. Rubens.

74. Brustbild des Malers Sebastian Frank.
Ist in der Reihe von Künstlerbildnissen von A. van Dyk radirt.
Hz. H. 22", B. 16".

Hemskerck (Egbert),

gen. der ältere, geb. 1645, † 1704.

75. Don Quixote, den die befreiten Galeeren-Sklaven mit Steinen werfen.

76. Sancho Pansa, der in dem Hofe der Schencke auf einem Tuche geprellt wird.
L. B. 31", H. 25", jedes.

Mirevelt (Michel Janson)

geb. zu Delft 1567, † daselbst 1641.

77. Frauenportrait mit rundem Halskragen und Pelzkleid.
Hz. H. 23", B. 19".

Fabritius (Bernhard).

78. Bildniss eines jungen Mannes, mit rundem Hut und rothem Mantel. Bez. „B. Fabritius 1650."
L. H. 26", B. 20" 6"'.

Ryckaert (David) von Antwerpen, geb. 1615.

79. Ein Schlächter bietet einer Frau ein Glas Bier an, dabei ein Kind, das eine Blase aufbläsßt. Bez. „D. Ryckaert A. 1639."
L. H. 32" 9"', B. 26".

Digitized by Google

Rombouts (Theodor) von Antwerpen, geb. um 1597, † um 1640.

80. Brustbild eines Mannes mit rundem Hut.
Hz. H. 26″, B. 20″ 6‴.

Mirevelt (Michel Janson). S. No. 77.

81. Brustbild einer holländischen Dame, in schwarzer Kleidung und desgleichen Kopfputz.
Hz. H. 20″ 6‴, B. 16″ 6‴.

Hals (Franz). S. No. 25.

82. Männliches Portrait in halber Figur. Bez. „1624."
Kupf. H. 8″, B. 5″ 3‴.

Poelemburg (Cornelius), gen. Brusco, geb. zu Utrecht 1585, † daselbst 1660.

83. Landschaft; im Vorgrunde Diana und Calisto.
Hz. B. 8″ 6‴, H. 6″ 3‴.

Mignon (Abraham). S. No. 20.

84. Ein Früchtestück. Bez. „A. Mignon."
Hz. B. 16″ 6‴, H. 13″.

Heus (Wilhelm de) geb. zu Utrecht 1638.
Schüler des Johann Both.

85. Eingang in einen Wald, staffirt mit zwei Herden.
Hz. B. 17″ 6‴, H. 13″ 6‴.

Valkenburg (Lucas von) aus Mecheln, † 1625.

86. Ansicht einer Stadt, von der Höhe gesehen. Im Vorgrunde der Künstler selbst, mit Zeichnen beschäftigt.
Hz. B. 13″ 3‴, H. 8″ 6‴.

Mieris (Wilhelm van) geb. 1662, † 1747.

87. Des Malers eigenes Bildniss, in seinem Arbeitszimmer.
Hz. H. 8″ 9‴, B. 7″.

Digitized by Google

Wouters (Franz)

geb. zu Lierre 1614, † zu Antwerpen 1659.

88. Eine Feuersbrunst in einer holländischen Stadt; der Mond erscheint am Horizonte.
Hz. B. 20″ 6‴, H. 14″.

Bloemen (Peter van). S. No. 28.

89. Krieger haben ein Dorf geplündert und in Brand gesteckt, und führen gefangene Bauern mit sich fort.
L. B. 26″ 3‴, H. 17″ 3‴.

Wynants (Johann) geb. zu Harlem um 1600.

90. Landschaft; im Vorgrunde zwei alte Baumstämme und grosse Pflanzen am Rande eines Baches, in dem Enten schwimmen; im Mittelgrunde ein Jäger mit Hunden. Die Staffage ist von J. Lingelbach und Wyntrank. Bez. „J. Wynants f. 1671.„
L. B. 39″, H. 31″ 6‴.

Leuw (Gabriel van der). S. No. 13.

91. Ein Ochsenmarkt; im Hintergrunde Ruinen.
Hz. B. 23″ 6‴, H. 17″.

Wyck (Thomas) geb. zu Harlem um 1600.

92. Italienische Landschaft, mit antiken Trümmern; im Vordergrunde eine Gruppe Landleute bei einem Brunnen.
Hz. B. 22″ 6‴, H. 17″.

Copie nach Anton van Dyck.

93. Die heilige Familie.
Das Originalgemälde ist in der Gallerie zu München.
L. B. 43″, H. 37″ 6‴.

Hals (Franz). S. No. 25.

94. Portrait einer holländischen Dame mit rundem Kragen, auf einem Sessel sitzend. Kniestück.
L. H. 36″, B. 29″ 6‴.

Digitized by Google

Snyers (Peter) geb. zu Antwerpen 1593.

95. Ein Hirsch wird von mehreren Hunden durch ein Wasser verfolgt.
L. B. 71″, H. 44″ 6‴.

Zweiter Saal. — Altdeutsche Schule.

Hier suchte man im Allgemeinen die Decoration in Formen und Farben so zu halten, dass sie der Kunstrichtung entspräche, welche sich in den hierher gehörenden Bildern, wie in allen Werken des deutschen Mittelalters, besonders in den bei vielen Gegenständen angebrachten Randverzierungen, ausspricht.

Zwei Felder in der Decke enthalten historische Compositionen.

1) Ueber der Eingangsthür: das über den Trümmern der antiken Kunst nach der Nacht der Barbarei durch den Einfluss der Religion wieder erwachende Kunstleben.

2) Der Eingangsthür gegenüber: die Vereinigung der Malerei, Bau- und Bildhauerkunst.

Zwölf Schilder enthalten Portraits von Hauptrepräsentanten der altdeutschen Kunst.

1) Anton Pilgram, 2) Peter Vischer, 3) Adam Kraft, 4) Lucas Cranach, 5) Martin Schön, 6) Albrecht Dürer, 7) Johann von Eyk, 8) Meister Wilhelm, 9) Johann Schoreel, 10) Hans Holbein, 11) Hans Hemmelink, 12) Erwin von Steinbach.

Digitized by Google

Beschreibung der Bilder.

Oberdeutsch.

96. Bildniss des frankfurter Patriziers Clas von Stalburg, in ganzer lebensgrosser Figur, einen Rosenkranz haltend; auf Goldgrund, oben mit erhabenem Schnitzwerk verziert.

Auf dem alten schwarzen Rahmen liest man oben: „Dusent fünf hundert und fier iar", unten „Clas Stalburgk also was ich gestalt da ich 35 iar was alt".

97. Bildniss der Magaretha von Rhyn, des C. v. Stalburg eheliche Hausfrau, gleichfalls in ganzer Figur und einen Rosenkranz haltend; auf gleich verziertem Goldgrund.

Oben auf dem Rahmen steht: „Dusent fünf hundert und fier iar", unten „Margret Stalburgern was ich gestalt da ich 20 iar was alt".

Hz. H. 69″, B. 20″ 9‴ jedes.

Oberdeutsch.

*98—99. Zwei Gemälde auf Goldgrund. Auf jedem derselben sind viele Heilige so abgebildet, dass sie in zwei Abtheilungen abgesondert übereinander stehen.

Hz. Oben rund, H. 57″ 3‴, B. 36″ 9‴.

Oberdeutsch.

*100. Bildniss des Jacob Heller in ganzer Figur, knieend, eine Mütze in den zum Beten gefaltenen Händen haltend; vor ihm sein Familienwappen.

Dieser ausgezeichnete Mann, der sehr viel für Künste und Wissenschaften gethan, war ein geborner Frankfurter, er lebte um 1500. Das sogenannte Steinernehaus auf dem Markt war sein Stammhaus.

Hz. B. 20″ 6‴, H. 19″ 2‴.

Digitized by Google

*101. Bildniss der Catharina von Melem, J. Hellers eheliche Hausfrau, gleichfalls knieend und den Rosenkranz betend; vor ihr das Familienwappen.

Gegenstück des Obigen.

Schüler des Albrecht Dürer.

*102. Die Enthauptung des Apostels Jacobus.

Hz. H. 32", B. 22" 6"'.

*103. Die Marter der heil. Catharina.

Gegenstück des Obigen.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass diese Bilder aus Dürers Werkstätte hervorgegangen und nach seiner Erfindung ausgeführt sind, wie dies der Dürersche Holzschnitt, die Marter der heil. Catharina (S. Bartsch, le peintre graveur, Tom. VII. pag. 141. No. 120.) auf das Untrüglichste zeigt. A. Dürer malte im Jahr 1500 eine Himmelfahrt Mariä für J. Heller (S. No. 123 dieses Catalogs); da nun diese Bilder die Marter des heil. Jacobus und der heil. Catharina als Namenspatronen Jacob Hellers und seiner Gattin Catharina von Melem darstellen, so sind sie sehr wahrscheinlich die innern Flügelbilder zu obengenannter Himmelfahrt Mariä; dass aber zu diesem Gemälde Flügel gehörten, geht aus folgenden Auszügen zweier Briefe Dürers an J. Heller hervor.

„Sonderlich will ich euch das mittler Blat mit meiner aichnen Hand fleissig mallen, aber nichts desto weniger sind die Fliegel aufswendig entworffen das von Stainfarb wirdt habs auch undermallen lassen." etc. (S. Reliquien von A. Dürer, Nürnberg 1828. pag. 37.)

Die Bretter unsrer Bilder sind leider durchgesägt und die äussern grau in grau gemalten verschwunden.

Ferner schreibt Dürer: „Die Fliegel seindt aufswendig von Stainfarben aufsgemalt aber noch nit gefirneifs und innen seindt sie gantz undermalt dafs man darauf anfang aufszumallen". etc. (S. Reliquien von A. Dürer, pag. 38.)

Digitized by Google

Culmbach (Hans von),

† 1545. Schüler des Albrecht Dürer.

*104. Maria reicht der neben ihr sitzenden Anna das Christuskind dar, rechts die h. Apollonia und links die h. Barbara.

Hz. H. 45″ 9‴, B. 29″ 6‴.

Schule des Albrecht Dürer.

*105. Die vierzehn Nothhelfer.

Nach dem Verzeichniss der dem Museum zu Frankfurt zuständigen Gemälde liess Gutze von Hering, Karl von Hinspergs seel. Hausfrau, dieses Bild malen, und stiftete es in die Kirche der Prediger-Mönche, wo diese Familie ihre Ruhestätte hatte.

Hz. B. 43″, H. 36″ 6‴.

Oberdeutsch.

*106. Der h. Christoph trägt das Christuskind auf seinen Schultern durch den Fluss; rechts unten eine knieende weibliche Figur.

Hz. H. 37″ 6‴, B. 16″ 6‴.

Van Eyksche Schule.

Eine Folge von 16 Bildern auf die Legende der Carmeliten bezüglich.

*107. 1) Die Unbefleckte Empfängniss symbolisch dargestellt.

*108. 2) Vision des Elias.

*109. 3) Kochen der Coloquinten; im Hintergrunde werden die spottenden Knaben von Bären zerrissen.

*110. 4) Joachim's und Anna's Frömmigkeit.

*111. 5) Verkündigung der Geburt Mariä.

*112. 6) Geburt Mariä.

Digitized by Google

*113. 7) Mariä Aufnahme im Tempel.
*114. 8) Joachim's und Anna's Besuch bei den Carmeliten.
*115. 9) Mariä Vermählung.
*116. 10) Legende des h. Einsiedlers Procop.
*117. 11) Vision der h. Brigitta.
*118. 12) Die Jungfrau Coleta von der h. Anna belehrt.
*119. 13) Coletas Vision.
*120. 14) Die h. Anna in Begleitung von zwei jüngern weiblichen Figuren; im Hintergrund mehrere Männer von Teufeln verfolgt.
*121. 15) Anna mit ihrer Nachkommenschaft; rechts ein Zug von Carmeliten, denen Knaben eine Fahne mit dem Namen Maria Anna vortragen.
*122. 16) Stammbaum der h. Anna.

Eine ausführliche Beschreibung dieser Bilder befindet sich in der Iris, Jahrgang 1825, No. 56.

Hz. H. 32″ 6‴, B. 18″ 9‴ jedes.

Copie nach Albrecht Dürer.

*123. Mariä Himmelfahrt; in dem oberen Theil des Bildes die Krönung Mariä, in dem untern die Apostel, welche das Grab umstehen; im zweiten Grunde steht Albrecht Dürer, der eine Tafel mit dem Namen und der Jahrszahl 1500 hält.

Das Original dieses Bildes malte Dürer auf Bestellung des Jacob Heller, der es in die Dominikanerkirche stiftete; leider gieng dasselbe in einem Brande unter.

Hz. H. 69″, B. 51″.

Oberdeutsch.

*124. Die Darstellung im Tempel.

Hz. H. 55″ 6‴, B. 33‴.

Digitized by Google

Cranach (Lucas)

geb. zu Cronach im Bambergischen, † 1553 zu Weimar.

125. Bildniss des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen. Halbe Figur.
Hz. H. 7″ 6‴, B. 5″ 4‴

126. Die Gemahlin dieses Kurfürsten. Mit des Meisters Monogramm bez.
Gegenstück des Obigen.

Niederdeutsche Schule.

127. Ein knieender Donatar (ein Dominikanermönch) begleitet von seinen Schutzheiligen. Kniestück.
Hz. H. 10″, B. 8″ 3‴.

Holbein (Hans) der ältere, von Augsburg.

*128—129. Zwei zusammengehörende Tafeln. Auf der einen ist in zwei Abtheilungen die Geschlechtsfolge Christi gleich einem Stammbaume dargestellt. Unten liest man in grosser lateinischer Schrift: „Aⁿo a partu Virginis salutifero M° V° primo Presidente in loco isto Rndo. Prc. F. I. W. Hans Hoilbayn de Augusta me pinxit."

Auf der zweiten, gleichfalls in zwei Abtheilungen, die Dominiker-Ordensgenerale, vom h. Dominicus anfangend in chronologischer Reihenfolge; dem letzten reicht Maria das Scapulier. Unten liest man: „Ordinem Predicatorum pro salute Ecclesie totius alma Dei parens a filio Salvatore graciose impetravit. Anno Salutis nostre MCCXIV".

Diese Gemälde stammen aus dem Dominikanerkloster dahier.
Hz. H. 122″, B. 55″ jede Tafel.

Digitized by Google

Grünewald (Mathäus)

von Aschaffenburg, † um 1510 zu Frankfurt a. M.

*130. Der h. Laurentius, stehend, in ganzer Figur, mit der rechten Hand ein Buch und mit der linken den Rost haltend. Grau in Grau. Mit des Meisters Monogramm bez.

Hz. H. 36″ 6‴, B. 15″ 4‴.

*131. Der h. Cyriacus, einen Besessenen heilend.

Gegenstück des Obigen.

Unbekannt.

132. Die Vision des Pabstes Gregorius bei der Messe. Theil eines Flügelbildes.

Hz. H. 30″, B. 11″.

Eyk (Johann van) oder dessen Schule.

133. Maria mit dem Christuskinde steht unter einem Thronhimmel. Ihr zur Rechten Petrus und Johannes d. T. Zur Linken die h. Aerzte Cosmas und Damianus.

Das unten angebrachte Wappen der Stadt Florenz so wie die Beziehungen auf die Familie der Medicäer, deren Schutzpatronen neben dem Throne dargestellt sind, machen es wahrscheinlich, dass dieses aus Italien stammende treffliche Bild für jene Familie verfertigt worden ist.

Hz. H. 20″, B. 14″.

Van Eyksche Schule.

134. Maria mit dem Christuskind auf reichverziertem Throne.

Hz. H. 15″, B. 10″ 4‴.

Messis (Quintin)

genannt der Schmidt von Antwerpen, geb. 1450, † 1529.

135. Bildniss eines Mannes in halber Figur; vor ihm liegt ein aufgeschlagenes Buch, auf welches er seine

Digitized by Google

linke Hand mit der Brille legt, während die Rechte aufgehoben ist. Auf dem Rahmen liest man oben: „Knipperdolling Prophet, Burgmaister und König tho Münster". Unten steht: „Quint. Metsiis effigiabat Mens. Jul. 21 Anno 1534." Diese Angaben sind jedoch höchst unsicher, da weder die angegebene Jahrszahl richtig sein kann, noch auch das Portrait selbst mit authentischen Bildnissen Knipperdollings übereinstimmt.

Hz. H. 25″ 4‴, B. 20″.

Oberdeutsch.

136. Christus am Kreuz, mit Maria und Johannes; unten ist die Familie des Donatars in kleinen Figuren.
Hz. H. 53″, B. 33″ 4‴.

Holbein (Hans) der jüngere,
geb. 1495, † 1554 zu London.

137. Brustbild eines jungen Mannes.
Hz. H. 13″ 6‴, B. 10″.

Aus der Zeit Holbein's des jüngern.

138. Bildniss eines bejahrten Mannes in einem Lehnstuhle sitzend. Halbe Figur.
Hz. H. 10″ 4‴, B. 8″ 9‴.

Uffenbach (Philipp) von Frankfurt a. M., † 1640.

*139. Christi Himmelfahrt. Mit des Malers Monogramm und der Jahrszahl 1599 bez.
Ist als Gegenstück zur Krönung Mariä No. 123 gemalt worden.

Cranach (Lucas). S. No. 125.

140. Maria, das Christuskind in ihren Armen haltend; den Hintergrund bildet ein grüner Teppich, der

Digitized by Google

von zwei schwebenden Engeln gehalten wird. Mit dem Monogramm bez.

Hz. H. 30″, B. 21″.

Aldegrever (Heinrich)

geb. 1502 zu Soest in Westphalen.

141. Christus am Oelberge; bei Tagbeleuchtung, halbe Figur, im Hintergrunde ist Jerusalem. Bez. mit dem Monogramm und der Jahrszahl 1559.

Hz. H. 31″, B. 27″ 3‴.

Schoreel (Johann)

geb. zu Schoreel bei Alcmaar 1495, † 1562 zu Utrecht.

142. Altarblatt mit Flügelbildern. Auf dem Mittelbilde ist der Leichnam Christi, den die heiligen Frauen und die Jünger klagend umgeben; im Hintergrunde ist die Grablegung mit kleinen Figuren angedeutet. Auf dem Flügelbilde links, Veronica mit dem Schweisstuch, und auf dem entgegengesetzten, der h. Ludwig, die Dornenkrone haltend. Auf der Aussenseite dieser Flügel ist die Verkündigung grau in grau gemalt.

Hz. H. 41″ 6‴, B. des Mittelbildes 31″, B. der Flügel 14″.

Unbekannt.

*143. Die Heiligen Joseph und Gregorius.

*144. Agnes und Lucia.

*145. Valentin und Martin.

In diesen drei Bildern, welche früher dem Dominikanerkloster gehörten, sind die Fleischtheile von natürlicher Färbung, alles übrige aber grau in grau gemalt.

Hz. H. 37″ 3‴, B. 20″ 6‴ jedes.

Digitized by Google

Unbekannt.

*146. Altarblatt mit Flügeln. Mittelbild. Maria mit dem Christuskinde auf dem Thron, umgeben von ihren heiligen Verwandten. Rechter Flügel, Geburt Mariä. Linker Flügel, Tod Mariä.

Dies Altarbild war früher in der Dominikanerkirche dahier und ist im Catalog der Gemälde des Museums für eine Arbeit des Roger van der Wyde angegeben.

Hz. H. 77″ 6‴, B. des Mittelbildes 45″ 9‴.

Unbekannt.

*147. Zwei von den Weisen aus Morgenland. Grau in grau.

Hz. H. 35″, B. 21″ 9‴.

Von dem Meister des Kölner Dombildes.

148—149. Eine Folge von zwölf in zwei Rahmen gefassten Bildern, die Marter der zwölf Apostel vorstellend.

1. Rahmen.

1) S. Petrus.
2) S. Andreas.
3) S. Jacobus d. ältere.
4) S. Johannes.
5) S. Philippus.
6) S. Bartholomäus.

2. Rahmen.

7) S. Thomas.
8) S. Mathaeus.
9) S. Jacobus d. jüngere.
10) S. Simon und S. Judas.
11) S. Matthias.
12) S. Paulus.

Hz. jedes dieser 12 Bilder misst in der H. u. B. 14″ 6‴.

Digitized by Google

Holbein (Hans) der ältere. S. No. 128 u. 129.

*150. Christi Einzug in Jerusalem.

*151. Christus treibt die Verkäufer aus dem Tempel.
Hz. H. 23″ 6‴, B. 18″ 9‴ jedes.

Oberdeutsch.

152—153. Zwei Flügelbilder zu einem fehlenden Mittelbild. Die Flügel stellen eine Familie in anbetender Stellung dar, auf dem einen der Vater mit vier Söhnen, auf dem andern die Mutter mit sieben Töchtern.
Hz. H. 37″ 3‴, B. 20″ 6‴ jedes.

Unbekannt.

154. Altarbild mit Flügeln. Im Mittelbilde Christus am Kreuze, auf dem rechten Flügel der Donatar (aus der hiesigen Patrizierfamilie von Humbracht) mit drei Söhnen und einem heiligen Bischof; auf dem Linken, des Donatars Gemahlin (aus der Familie Fauten von Monsperg) mit drei Töchtern und ihrer Schutzpatronin. Die Familien sind aus den oben in den Bildern angebrachten Wappen zu erkennen. Auf der Aussenseite der Flügel, ein Leichnam, auf einem darüber schwebenden Spruchband liest man: „vos qui transitis nostre memores rogo sitis, quod sumus hoc eritis fuimus quandoque quod estis.

Dieses so wie die unter No. 143, 144, 145 und 146 bezeichneten Bilder sind ohne Zweifel von demselben Meister.
Hz. Oben rund, H. 44″, B. des Mittelbildes 28″ 6‴.

Oberdeutsch.

155. Bildnisse eines Mannes, der einen Rosenkranz hält.
Hz. H. 16″ 6‴. B. 12″ 3‴.

Digitized by Google

156. Bildniss einer reich gekleideten Frau, die ein mit Perlen verziertes Kreuz, an einer goldenen Kette hängend, hält.
Gegenstück des Obigen.

Alt-Burgundische Schule.

157. Kleiner Hausaltar. Im Mittelbilde Maria mit dem Christuskinde, welches eine Nelke in der linken Hand hält. Auf dem einen Flügel der Donatar knieend, neben ihm sein Schutzheiliger, auf dem andern die Donatarin, Johannes d. T. als ihr Schutzheiliger neben ihr. Halbe Figuren. Auf der Aussenseite der Flügel, die Verkündigung. An dem Rahmen so wie an zwei Wappen, die den mittleren Rahmen zieren, sind mehrmals die Worte: „En esperance" angebracht.
Hz. Grösse des Mittelbildes, das oben rund ist, H. 7″ 9‴, B. 5″ 3‴. Grösse der Flügel, H. 9″ 6‴, B. 2″ 9‴.

Unbekannt.

*158. Petrus und Paulus, in ganzen Figuren. Grau in grau.
Gegenstück zu No. 147.
Hz. H. 35″, B. 21″ 9‴.

Holbein (Hans) der ältere. S. No. 128 u. 129.

*159. Christus am Oelberge.
*160. Die Fusswaschung.
Diese zwei Bilder gehören zu No. 150 — 151.
Hz. H. 23″ 6‴, B. 18″ 9‴ jedes.

Oberdeutsche Schule.

*161. Christus am Kreuz, zur Rechten Maria und Johannes d. T., zur Linken Johannes d. Evan. und Hieronymus.
Hz. B. 29″ 6‴, H. 14″.

Digitized by Google

Dritter Saal. — Italienische Schule.

In der Decoration dieses Saals suchte man die der italienischen Kunst entsprechende Richtung zu verfolgen, welche ohngefähr an das 16. Jahrhundert, an das sogenannte cinque cento erinnern soll; auf den Schildern, welche sich an den Fries in der Decke anschliessen, sind acht Bildnisse italienischer Künstler angebracht.

1) Bramante. 2) Arnolfo da Lapo. 3) Giotto. 4) Gio. Angelico da Fiesole. 5) M. Angelo. 6) Raphael. 7) Donatello. 8) And. Pisano.

Der Thüre gegenüber befindet sich die Büste des Stifters dieser Anstalt, Johann Friedrich Staedel; dieselbe ist von Herrn Professor Zwerger aus carrarischem Marmor gearbeitet.

Beschreibung der Bilder.

Carracci (Annibale)

geb. zu Bologna 1560, † 1609 zu Rom.

162. Eine Herde und mehrere Hirten, deren einer die Flöte spielt.

163. Zwei Hirten treiben eine Herde durch einen Wald bei Mond- und Fackelbeleuchtung.
L. H. 24″, B. 18″, jedes.

Bellotti (Bernardo) genannt Canaletto.

Schüler des Antonio Canale.

164. Eine Ansicht von Venedig mit dem Dogenpallast.
Oval. L. B. 34″ 6‴, H. 27″.

Digitized by Google

Copie nach Guido Reni.

165. Der h. Joseph, das Christuskind in den Armen haltend.
L. H. 31″ 8‴, B. 26″ 9‴.

Cantarini (Simon)

geb. zu Pesaro 1620, † 1648 zu Verona.

166. Maria mit dem Christuskinde und dem h. Carl Borromeus, der ihr die Hand küsst.
L. H. 13″ 3‴, B. 10″.

Canale (Antonio)

von Venedig, geb. 1697, † daselbst 1768.

167—168. Zwei Ansichten von Venedig.
L. B. 34″ 6‴, H. 26″ 9‴, jedes.

Canlassi (Guido) genannt Cagnacci,

geb. 1601, † zu Wien 1681. Schüler des Guido Reni.

169. Der h. Sebastian an einen Baum gebunden, und von einem Pfeil durchbohrt.
L. H. 35″ 6‴, B. 28″.

Schule des Francesco Francia.

170. Maria mit dem Christuskinde; Hintergrund, heitere Landschaft.
Ist fälschlich mit dem Namen des Franc. Francia bez.
Hz. H. 26″, B. 19″ 3‴.

In der Art des Pietro Perugino.

171. Maria, Joseph, der kleine Johannes und zwei Engel umgeben in anbetender Stellung das auf der Erde liegende Christuskind; Hintergrund, heitere Landschaft.
Rund. Hz. Durchmesser 38″.

Digitized by Google

Schule des Giotto.

172. Maria mit dem Christuskinde sitzt auf einem von vielen Heiligen umgebenen Throne; im Vordergrunde knieen zwei Donatare in kleinerem Maasstabe dargestellt. Tempera-Gemälde.
Hz. H. 19″, B. 10″ 9‴, oben rund.

Mutina (Barnabas de).

173. Maria, das Christuskind in den Armen haltend. Halbe Figur in Temperafarben auf Goldgrund. In dem Heiligenschein der Maria liest man: „ave gratia plena dominus tecum", und unten steht mit grosser Schrift: „Barnabas de Mutina pinxit. Anno MCCCLXVII."
Dieser Meister ist nicht mit dem Tomaso de Mutina zu verwechseln, von dem Kaiser Carl IV. mehrere Gemälde fertigen liess, die theils auf dem Carlstein in Böhmen, theils in der Gemäldegallerie des Belvedere zu Wein befindlich sind.
H. H. 42″, B. 28″ 6‴.

Copie nach Raphael.

174. Maria mit dem Kinde; Hintergrund Landschaft.
Das Original dieser gleichzeitigen Copie befindet sich in England, im Besitze des Marquis von Stafford.
L. H. 30″, B. 20″ 9‴.

Bonvicino (Alessandro) genannt Moretto,

geb. zu Rovate, in dem brescianischen Gebiete 1514, † zu Brescia. Schüler von Titian.

175. Maria mit dem Jesuskinde sitzt auf einem Thron von einer reichen Architektur umgeben; den Hintergrund bildet eine Nische, deren oberer Theil durch eine Mosaikverzierung auf Goldgrund geschmückt ist; zur Linken des Thrones steht an eine Säule gebunden, der h. Sebastian, mit dem Antlitz gegen

Digitized by Google

das Christuskind gewendet, zur Rechten der h. Antonius der Einsiedler, welcher den Beschauer anblickt, auf der Stufe des Thrones sitzt ein musizirender Engel.

Dieses Bild wird in dem Dizionario degli Architetti, Scultori, Pittori etc. von Stefano Ticozzi, Milano 1833, Tom. 4 Pag. 140 als ein vorzüglich schönes Werk des Moretto ausführlich beschrieben.

L. H. 89″ 4‴, B. 67″ 3‴.

Angelico (Giovanni) da Fiesole,

geb. daselbst 1387, † 1455 zu Rom.

176. Maria mit dem Christuskinde, sitzt auf einem Thron, welchen zwölf lobsingende Engel umstehen.

Tempera-Gemälde auf Goldgrund.

H. H. 13″ 9‴, B. 10″ 9‴.

Santa Croce (Girolamo Rizzi da)

von Venedig, lebte noch um 1530.

177. Der h. Hieronymus in Kardinalstracht sitzt lesend in seiner Zelle.

Hz. H. 35″, B. 24″.

Unbekannt.

178. Die Grablegung Christi, in halben lebensgrossen Figuren.

Dieses Bild ist vermuthlich von einem deutschen Meister, doch nähert es sich in der Farbengebung den Venetianern und namentlich dem Joh. Bellin.

L. B. 58″ 9‴, H. 42″ 8‴.

Vivarino (Bartolomeo) von Murano,

lebte noch um 1498.

179. Maria hält das vor ihr auf einer Brüstung stehende Christuskind, welches die Rechte segnend erhebt.

Hz. H. 31″, B. 23″ 9‴.

Digitized by Google

Bellino (Giovanni) geb. 1424, † 1514.

180. Maria mit dem Christuskinde, zu ihrer Rechten der h. Johannes Bpt., zur Linken die h. Elisabeth. Halbe Figuren. Bez. „Joannes Bellinus."
Hz. B. 33″ 4‴, H. 26″ 8‴.

Vanucci (Pietro)
gen. Perugino, geb. 1446, † 1524.

181. Maria hält auf ihrem Schoosse das Christuskind, welches von dem kleinen Johannes angebetet wird. Halbe Figuren.
Hz. H. 25″, B. 19″ 3‴.

In der Art des Andrea del Sarto.

182. Maria Magdalena. Halbe Figur.
Hz. H. 22″, B. 17″.

Bartolo (Domenico di)
von Sienna, lebte um 1442.

183. Tempera-Gemälde in drei Abtheilungen, die Kreuztragung, die Kreuzigung und die Grablegung vorstellend.
Hz. B. 40″ 9‴, H. 21″.

Alt-Florentinische Schule.

184. Die Kreuzigung Christi. Tempera-Gemälde.
Rund. Hz. Durchmesser 20″ 6‴.

Sienneser Schule.

185. Die Krönung Mariä. Christus neben Maria auf einem von Engeln umgebenen Thron, setzt ihr die Krone auf; im Vorgrunde links die h. Catharina, rechts ein h. Bischof, und in der Mitte zwischen diesen zwei knieende Engel. Tempera-Gemälde auf Goldgrund.
Hz. H. 27″ 10‴, B. 17″ 3‴. Oben rund.

Digitized by Google

Sanzio (Raffaello)

geb. zu Urbino 1483, † 1520 zu Rom.

186. Maria sitzend, hält das Christuskind auf ihrem Schoosse; ein senkrecht herabfallendes Tuch bildet gleichsam einen Thron, in einer heiteren Landschaft; zwei Engelsköpfe schweben zu beiden Seiten des Hauptes der Jungfrau, diese ist bis unter den Knieen sichtbar.

Ueber die Authentizität dieses aus Perugia stammenden schönen Bildes, aus Raphaels erster Manier, liegen Zeugnisse vor, von Minardi, Sanguinetti, Overbeck, Cornelius, H. Vernet und A. Constantin.

Hz. H. 30″ 6‴, B. 20″ 6‴.

Cima Giovanni Battista da Conegliano,

lebte um 1517.

187. Maria mit dem Christuskind, welches die Hand zum Segnen erhebt. Halbe Figur. Auf einem unten angebrachten Zettel liest man: „Joanes Baptist Coneglian' R. fecit."

Hz. H. 25″ 3‴, B. 20″.

Vecelli (Tiziano) oder dessen Schule.

188. Maria hält das auf ihrem Schoosse stehende Christuskind, neben ihr ist der kleine Johannes, der einen Pergamentstreifen mit den Worten „ecce agnus Dei" darreicht.

L. H. 31″, B. 25″.

Macrino d'Alba

lebte um das Ende des 15. und den Anfang des 16. Jahrhunderts.

189. Temperabild in drei Abtheilungen: In der mittleren, Maria, mit der rechten Hand das auf ihrem Schoosse stehende Christuskind, mit der Linken ein aufgeschlagenes Buch haltend; auf der Abtheilung links,

Digitized by Google

Joachim und Anna; auf der rechts, Joachim in anbetender Stellung. An den Stufen des Thrones im Mittelbild liest man: „Macrinus faciebat."

Dieses Gemälde befand sich früher in der Kirche des h. Franciscus in Alba, und wird von Baldinucci (Notizie de Professori del disegno. Torino 1770. Tom. 1. pag. 254) als ein vorzügliches Werk dieses Meisters in dessen Lebensbeschreibung erwähnt.

Hz. Oben rund. H. 51″ 6‴, B. 20″, jede Abth.

In der Art des Bernardino da Luini,

Mailändische Schule.

190. Maria knieend, mit dem Christuskinde und dem kleinen Johannes, der mit einem Lamme spielt; ganze Figuren in einer Landschaft.

Hz. H. 33″ 9‴, B. 23″ 9‴.

Aus der Zeit und in der Art Raphaels.

191. Brustbild eines jungen Mannes in schwarzem Kleid und Barett; in einer hellen Landschaft.

Hz. H. 19″ 9‴, B. 16‴.

Carotto (Giovanni Francesco)

geb. 1470, † 1546. Schüler des Andrea Mantegna.

192. Maria mit dem Christuskinde in einer heiteren Landschaft. Halbe Figur. Bez. F. Charotus."

Hz. H. 22″, B. 17″.

Raibolini (Giacomo)

genannt Francia, Sohn des Francesco Francia, † 1575.

193. Maria steht auf Wolken, von einem Engelchor umgeben. In dem untern Theil des Bildes befinden sich der h. Johannes der Täufer und der h. Sebastian, zwischen beiden knieet der schwarz gekleidete Donatar; in dem Mittelgrunde sieht man die Apostel neben dem Grabe der Maria.

Hz. H. 91″, B. 55″, oben rund.

Digitized by Google

Sanzio (Raffaello). S. No. 186.

194. Brustbild eines schwarz gekleideten Mannes, der eine Papierrolle hält. Dieses für das Portrait des Prälaten Fedra Inghirami gehaltene Bild gehörte einer authendischen Urkunde zu Folge zum Nachlass des Grosspriors Inghirami di Volterra.

Einige Kenner alt-ital. Kunst bezweifeln, dass dasselbe dem genannten Meister zuzuschreiben sei.

Hz. H. 24″ 6‴, B. 19″ 9‴.

Antonello da Messina, lebte noch um 1478.

195. Der h. Sebastian an eine Säule gebunden. Brustbild.

Hz. H. 18″ 6‴, B. 13″.

Udine (Giovanni Martino da)

lebte um 1510. Schüler des Gio. Bellino.

196. Maria das Christuskind haltend, sitzt auf einem Throne, zu dessen Seiten links die h. Catharina und rechts der h. Nicolaus stehen. Halbe Figuren.

L. B. 27″, H. 19″ 9‴.

Crivelli (Carlo)

von Venedig, lebte um 1450.

197—198. Zwei kleine Gemälde, die zusammen die Verkündigung darstellen; auf dem einen ist der knieende Engel, auf dem andern die betende Maria.

Diese Bilder stammen aus der Mailänder Gallerie, wo sie abgesonderte Theile eines grossen Werkes dieses Meisters bildeten. Jedes dieser auf Holz gemalten Tempera-Bilder ist sechseckig und misst in der Höhe 20″ in der Breite 14″.

Carrucci (Giacomo) da Pontormo,

geb. 1493, † 1556 zu Florenz.

199. Bildniss des Geschichtschreibers Guicciardini in halber lebensgrosser Figur, den Kopf auf die rechte Hand

Digitized by Google

stützend, und in einem Buche lesend; vor ihm auf einem Tische steht eine Erdkugel.
Hz. H. 39″, B. 33″.

Unbekannt.

200. Johannes der Täufer, Franciscus und Antonius der Einsiedler.
Hz. H. 25″ 3‴, B. 15″ 6‴.

201. Die h. Anna mit der kleinen Maria, die h. Catharina und der h. Nicolaus.
Gegenstück des Obigen.

Vecelli (Tiziano) da Cadore,
geb. 1477, † 1576 zu Venedig.

202. Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren in halber Figur. Auf dem Fusse einer Säule liest man das Alter desselben und die Jahrszahl 1570.
L. H. 38″ 6‴, B. 30″ 9‴.

Rosa (Salvator)
geb. 1615 zu Renella bei Neapel, † 1673 zu Neapel.

203. Eine Gruppe Soldaten auf hohen Felsen.
L. B. 20″ 3‴, H. 17″.

204. Landschaft mit einer Durchsicht durch den weitgesprengten Bogen einer Brücke.
L. B. 35″, H. 24″ 6‴.

Ricci (Sebastiano)
von Belluno, geb. 1659, † 1734 zu Venedig.

205. Petrus und Johannes heilen einen Kranken an der Pforte des Tempels.
L. H. 21″ 2‴, B. 15″.

Digitized by Google

Feti (Domenico) gen. Mantuano, von Rom; geb. 1589, † 1624 zu Venedig.

206. Die Flucht nach Egypten.
L. H. 15″ 8‴, B. 11″ 9‴.

Copie nach Bernardino da Luini.

207. Die h. Magdalena, das Salbengefäss öffnend. Halbe Figur.
Hz. H. 12″ 10‴, B. 10″ 2‴.

Albani (Francesco) von Bologna, geb. 1578, † 1660. Schüler des An. Carracci.

208. Die Dreieinigkeit, in einer Glorie von vielen Heiligen.
Skizze zu einem Deckengemälde.
Kupf. Oval. B. 10″ 2‴, H. 7″ 9‴.

Pietro (Liberi) von Padua, geb. 1600, † 1677.

209. Der h. Franciscus von Assisi, welchem drei Engel mit einem Kreuze und einem Todtenkopfe auf Wolken erscheinen.
L. H. u. B. 48″ 6‴.

Caldara (Polidoro) da Caravaggio, geb. um 1495, † 1543.

210. Ein Frauenzimmer an einem Putztisch wird von einer züchtig gekleideten Freundin zur Busse ermahnt.
L. H. 50″ 6‴, B. 40″.

Digitized by Google

Flügel-Zimmer.

In der Decoration der drei vorderen Zimmer suchte man die ohngefähre Richtung der in ihrer Weise so sehr vollendeten arabischen Verzierungen zu verfolgen, theils um eine grössere Mannichfaltigkeit verschiedenartiger Formen für die Ausschmückung innerer Räume zu entwickeln, theils auch um diesen Zimmern keinen einer bestimmten Kunstrichtung entsprechenden Charakter, sondern vielmehr einen allgemeinen zu geben.

Die Ausstellung von Arbeiten lebender Künstler findet gewöhnlich in einem dieser Zimmer statt.

Erstes Zimmer. — Niederländische Schule.

Beschreibung der Bilder:

Wouwermanns (Philipp). S. No. 15.

211. Landschaft; im Vorgrunde ein Cavalier und eine Dame zu Pferd. Ist mit des Meisters Monogramm bez.
Hz. H. 13″ 10‴, B. 11″ 9‴.

Schalken (Gottfried). S. No. 58.

212. Eine Mutter, die ihrem Kinde auf dem Schoosse eine Rose reicht; ein alter Mann im Hintergrunde bläst ein Kohlenfeuer an. Tagbeleuchtung. Bez. „G. Schalcken."
L. H. 14″ 6‴, B. 11″ 3‴.

Digitized by Google

Valkenburg (Theodor),

geb. zu Amsterdam 1675, † 1721.

213. Ein todter Haase, nebst einigem Geflügel. Bez. „D. Valkenburg 1704."
L. H. 31" 9"', B. 27" 3"'.

Copie nach Anton van Dyck.

214. Ein Dudelsackspieler. Halbe Figur in Lebensgrösse.
L. H. 39" 9"', B. 31" 6"'.

Valkenburg (Lucas von). S. No. 86.

215. Winterlandschaft; mehrere Personen, die sich auf der zugefrornen Schelde belustigen; im Hintergrunde die Stadt Antwerpen.
Hz. B. 23", H. 15" 6"'.

Schule des J. Ruysdael.

216. Landschaft; im Vorgrunde ein Hirte. Ist mit einem unleserlichen Namen bez.
Hz. B. 21" 4"', H. 13" 4"'.

Brecklinkam (Quirin) lebte um 1660.

217. Ein bejahrter Mann auf einer Bank sitzend, dem eine Frau ein Glas Wein anbietet.
Hz. H. 18" 9"', B. 16".

218. Ein alter Mann in einem Lehnsessel, im Begriff einzuschlafen oder sich unwohl fühlend; eine Frau hält ihm die Pfeife, eine andere bringt Wein. Bez. „Q. B."
Gegenstück des Obigen.

Hanneman (Adrian)

geb. im Haag um 1610, † nach 1665.

219. Männliches Portrait. Kniestück.
Hz. H. 16", B. 13".

Digitized by Google

220. Weibliches Portrait.
Gegenstück des Obigen.

Teniers (David), der Sohn. S. No. 17.

221—222. Zwei Gebirgslandschaften; im Vorgrunde einer jeden derselben ein Bauer, der zwei Kühe treibt.
Kupf. H. 5″ 9‴, B. 4″ 9‴ jedes.

Bergen (Theodor van) von Harlem, lebte um 1680.
Schüler des Adr. van de Velde.

223. Landschaft; im Vorgrunde eine Herde, der Hirt zieht einen Ochsen durch ein Wasser. Bez. „D. v. Bergen."
L. B. 19″ 9‴, H. 15″.

Stevens (Anton) genannt Palamedesz, geb. 1604, † 1680.

224. Eine muntere Gesellschaft; ein Cavalier bringt einen Toast aus, Bez. „A. Palamedes."
Hz. B. 23″, H. 16″ 6‴.

Heus (Wilhelm de). S. No. 85.

225. Bergige Landschaft in Abendbeleuchtung, im Vorgrunde einige Bäume an einem Bache; rechts mehrere Packesel mit ihren Führern auf einem Wege. Bez. „G. D. Heus."
L. B. 17″ 6‴, H. 13″.

Hackert (Johann) von Amsterdam, lebte um 1650.

226. Gebirgige Landschaft in Abendbeleuchtung. Staffirt von Joh. Lingelbach.
L. H. 18″ 9‴, B. 15‴.

Digitized by Google

Teniers Schule.

227. Das Innere einer Wirthsstube; im Vorgrunde spielende Bauern.
Hz. B. 23″ 4‴, H. 17″.

Lingelbach (Johann). S. No. 10.

228. Ein Seehafen; im Vorgrunde mehrere Gruppen von Menschen verschiedner Nationen. Bez. „J.Lingelbach."
L. B. 32″ 6‴, H. 23″ 6‴.

Berckheyden (Job). S. No. 50.

229. Das Stadthaus zu Amsterdam mit dem Fischmarkt.
L. B. 23″, H. 19″ 6‴.

Weenix (Johann Baptist)

geb. zu Amsterdam 1621, † 1660 daselbst.

230. Bildniss eines holländischen Kaufmanns, einen offenen Brief in der Hand haltend; neben ihm ein Hund. Bez. „J. Weenix."
L. H. 22″, B. 19″.

Zaftleeven (Hermann). S. No. 3.

231. Ein Fluss mit felsigten Ufern; im Vorgrunde mehrere Kähne.
Hz. B. 20″ 9‴, H. 16″ 9‴.

Snyers (P.). S. No. 95.

232. Drei Adler, die sich um ein todtes Reh streiten.
Ist von Peter Boel geätzt.
L. B. 75″ 6‴, H. 35″.

Meer (Johann van der) der jüngere,

geb. 1665, † um 1700.

233. Landschaft in Abendbeleuchtung; im Vorgrunde eine Herde auf einem Wege.
Fälschlich mit dem Namen Berghem bez.
L. B. 27″ 6‴, H. 23″ 6‴.

Digitized by Google

Slingelandt (Peter van)

von Leyden, geb. 1640, † 1691.

234. Das Innere eines Bauernhauses, in dem ein geschlachtetes Schwein hängt.
Hz. B. 24″ 9‴, H. 20″ 3‴.

Snyers (Peter). S. No. 95.

235. Eine Speisekammer mit Wildpret, Obst, Fischen u. s. w. Ein Dachshund streitet mit einer Katze um ein Stück Salm, während eine andre Katze durch das Fenster hereinspringt. Bez. „P. Snyers."
L. B. 78″, H. 57″.

Dongen (J. van). Lebenszeit unbekannt.

236. Zwei Kühe und eine Ziege vor einem Stall.
Hz. B. 12″ 6‴, H. 9″ 4‴.

Honnt (L. D.). Lebenszeit unbekannt.

237. Landschaft; Reiter verfolgen einen fliehenden Packwagen. Bez. „L. D. Honnt."
Kupf. B. 11″, H. 7″ 7‴.

Bega (Cornelius). S. No. 14.

238. Mehrere Bauern in einer Stube; im Vorgrunde ein Mann, der einer Frau ein Glas Wein anbietet. Bez. „C. Bega A°. 1663."
Hz. H. 13″ 6‴, B. 10″ 6‴.

239. Zwei Weiber in Unterhaltung. Bez. „C. Bega A°. 1663."
Gegenstück des Obigen.

Heem (Cornelius de).

240. Früchte und Küchenkräuter auf einem Tische, dabei ein Krug von Porzellan. Bez. „C. de Heem f. 1658."
Kupf. B. 31″ 6‴, H. 25″ 4‴.

Digitized by Google

Berckheyden (Job). S. No. 50.

241. Das Börsengebäude zu Amsterdam.
L. H. 22″, B. 19″ 9‴.

Es (Jacob van) von Antwerpen, lebte um 1620.

242. Eine Küchenbank mit mehreren Arten von Fischen. Bez. „V: ES. f:"
L. B. 80″, H. 30″ 9‴.

Zeegelaar (G. van).

243. Ein Bauer vor einem Tische, auf welchem Schinken steht, schenkt sich ein Glas Bier ein; neben ihm sitzt ein Hund. Bez. „G. van Zeegelaar."
Hz. H. 13″ 9‴, B. 10″ 6‴.

244. Eine Mutter die ihr Kind stillt, in einer Stube mit verschiedenem Hausgeräthe.
Gegenstück des Obigen.

Ostade (Isaac) von Lübeck gebürtig.

245. Trinkende und rauchende Bauern in einem Wirthshause.
Hz. B. 14″ 9‴, H. 12″ 6‴.

Neer (Arthus van der). S. No. 63.

246. Landschaft mit einem breiten Fluss, in der Abenddämmerung. Mit dem Monogram bez.
Hz. H. 12″ 6‴, B. 7″ 7‴.

Mieris (Franz van)
von Leiden, geb. 1635, † 1681.

247. Eine alte Frau mit einem Fläschchen.
Hz. Oval. H. 4″ 7‴, B. 3″ 6‴.

Digitized by Google

Os (Johann van) aus dem Haag, lebte um 1770.

248. Stille See mit mehreren Schiffen und Kähnen. Bez. „J. van Os fecit."
Hz. B. 16″ 4‴, H. 13″.

Huysum (Johann van)
geb. zu Amsterdam 1682, † 1749.

249. Landschaft; eine Stadt an einem Fluss. Bez. „Jan van Huysum fec."
L. B. 19″ 4‴, H. 15″ 5‴.

Wouwermanns (Philipp). S. No. 15.

250. Ein Stall mit drei Pferden; auf der Seite ein Bauer mit einem Eimer, und eine Frau, die ein Kind trägt. Mit des Meisters Monogram bez.
Hz. B. 18″, H. 13″ 3‴.

Willaerts (Adam)
geb. zu Antwerpen 1577, † zu Utrecht.

251. Stürmische See; mehrere Personen sind beschäftigt, ein Boot an's Land zu ziehen. Bez. „A. W. 1638."
Hz. B. 23″, H. 15″ 3‴.

Dongen (J. van). Lebenszeit unbekannt.

252. Ein auf einer Anhöhe ruhender Hirtenknabe bei einer Gruppe von Kühen.
Hz. B. 19″ 5‴, H. 14″ 6‴.

Eckels (J.).

253. Ein Bauer, der seine Tabackspfeife anzündet. Bez. „J. Eckels 1787."
Hz. H. 9″ 6‴, B. 8″ 5‴.

Victors (Johann) lebte um 1642.
Schüler von Rubens.

254. Boas empfängt in Gegenwart der Aeltesten unter dem Thore zu Bethlehem, von den Erben des

Digitized by Google

Mahlon den Schuh, als Zeichen der Entsagung aller Ansprüche auf Ruth. Bez. „Jan Victors fe."
L. B. 74", H. 66".

Copie nach Franz van Mieris.

255. Ein Gelehrter in seiner Schreibstube von Büchern und Instrumenten umgeben.
Hz. H. 11", B. 9" 3"'.

Bega (Cornelius). S. No. 14.

256. Ein Mann, der einer Kranken den Puls fühlt.
L. H. 13" 2"', B. 11" 7"'.

Eckels (J.) lebte um 1787. S. No. 253.

257. Ein junger Mann in seinem Arbeitszimmer mit Zeichnen beschäftigt.
Hz. H. 13" 3"', B. 11" 3"'.

Hals (Franz). S. No. 25.

258. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung und einfachem weissem Kragen.
Hz. H. 12" 4"', B. 10" 2"'.

Bredael (Peter) von Antwerpen, geb. um 1630.

259. Bildniss des Malers Abraham Breughel, in einem von ihm selbst verfertigten Blumenkranze. Mit einem aus P. v. B. zusammengesetzten Monogramm bez.
Hz. B. 14" 10"', H. 10" 6"'.

Ommeganck (B. P.) † um 1830.

260. Bergige Landschaft im Frühlinge; im Vorgrunde mehrere Schafe und Ziegen. Bez. „B. P. Ommeganck."
Hz. B. 24" 9"', H. 22" 6"'.

Digitized by Google

Vermeulen (Anton).

261. Winterlandschaft; viele Menschen belustigen sich auf einem zugefrornen Fluss; rechts ein Pavillon. Bez. „A. Vermeulen f. 1800."
Hz. B. 31″ 6‴, H. 22″ 6‴.

Heem (Cornelius de). S. No. 240.

262. Blumen, Früchte und einige Geräthschaften auf einem Tische; ein paar Sperlinge sitzen auf einer Weinrebe.
L. B. 43″ 6‴, H. 34″ 6‴.

Voys (Ary d. i. Heinrich de) geb. zu Leyden 1641.

263. Kopf eines alten Mannes in orientalischer Kleidung.
Hz. H. 10‴, B. 8″ 7‴.

Velde (Adrian van de) von Amsterdam, geb. um 1639, † 1672. Schüler des Joh. Wynants.

264. Ein Hirt und eine Hirtin an einem Brunnen sitzend, von Schafen und Ziegen umgeben. Bez. „A. v. Velde f. 1668."
Hz. B. 9″ 6‴, H. 7″ 9‴.

Slingelandt (Peter van). S. No. 234.

265. Bildniss einer Dame. Mit dem Monogramm bez.
Auf Blech gemalt. Oval. Durchm. i. d. H. 4″, i. d. B. 3″ 3‴.

Unbekannt.

266. Das schlafende Christuskind von Maria und Johannes angebetet.
Kupf. H. 8″ 4‴, B. 6″ 2‴.

Haye (Robert de la). Lebenszeit unbekannt.

267. Portrait eines jungen Violinspielers.
Hz. H. 4″ 9‴, B. 4″ 6‴.

Digitized by Google

Jardin (Karel du) von Amsterdam, geb. 1635, † 1678.

268. Ein Hirt mit ruhendem Vieh auf einer Anhöhe. Bez. „K. du Jardin f."
Hz. B. 10″ 1‴, H. 9″ 1‴.

Sart (Cornelius du) von Harlem, geb. 1665. † 1704.

Schüler des Adr. Ostade.

269. Eine holländische Bauernwirthschaft; im Vorgrunde ein Leierspieler, der eine Gruppe belustigt. Bez. „C. du Sart 1687."
Ist von Corn. Ploos van Amstel in Kupfer gestochen.
Hz. H. 10″ 8‴, B. 8″ 10‴.

Ochtersvelt (Johann) lebte um 1679.

270. Bildniss eines jungen Mannes, die eine Hand auf der Brust, in der anderen sein Baret haltend. Bez. „J. Ochtervelt f."
Hz. H. 10″ 6‴, B. 8″ 6‴.

Romeyn (Wilhelm),

Schüler des Melchior Hondekoeter.

271. Eine Gruppe von ruhenden Ochsen und Schafen. Bez. „W. R."
Hz. B. 16″ 6‴, H. 12″ 8‴.

Doës (Simon van der). S. No. 24.

272. Ein Knabe und ein Mädchen, die ihre Herde an einen Brunnen führen.
L. B. 14″ 10‴, H. 11″ 10‴.

Hulswit (Johann van).

273. Bauernhütten an einem Bache; im Vorgrunde eine Herde auf einem Wege unter hohen Bäumen. Bez. „J. Hulswit."
Hz. B. 14″ 8‴, H. 10″ 3‴.

Digitized by Google

Wyck (Thomas). S. No. 92.

274. Eine Frau mit Nähen beschäftigt in ihrem Wohnzimmer. Bez. „T. W."
Hz. H. 10″ 7‴, B. 8″ 11‴.

Fargue (Paul Constantin la).

275. Ansicht des Harlemer Thores in Leyden. Bez. „Paulus Constantin la Fargue pinx. 1781."
Hz. B. 23″, H. 16″.

Netscher (Caspar) geb. 1639, † 1684.

276. Eine Dame, die durch einen Neger bei ihrer Toilette bedient wird. Halbe Figuren.
L. H. 17″, B. 13″ 4‴.

Rubens (Peter Paul). S. No. 1.

277. Brustbild von Rubens kleinem Sohne mit rothem Kleide und Strohhut.
Hz. H. 14″, B. 12″.

Hemskerck (Egbert), gen. d. ältere. S. No. 75.

278. Eine beim Mittagsmahl betende Familie. Bez. „Heemskerck."
Hz. B. 23″ 3‴, H. 18″.

Snyers (Peter). S. No. 95.

279. Ein Hund, der Geflügel und andere Thiere aufjagt.
L. B. 84″ 6‴, H. 60″ 6‴.

Vonck (C.) lebte um 1670.

280. Todtes Geflügel, wovon eine Katze ein Stück wegträgt.
L. B. 45″ 3‴, H. 33″ 2‴.

Digitized by Google

Zweites Flügel-Zimmer.

Enthält eine Anzahl Cartons ausgeführter Fresko-Bilder von neuern Meistern.

Drittes Flügel-Zimmer. — Deutsche und französische Schule.

Roos (Johann Heinrich)

geb. zu Otterdorf 1631, † dahier 1685.

281. Eine Herde mit ihren Hirten bei einer Ruine ruhend.
L. B. 29″, H. 27″ 3‴.

282. Eine allegorische Anspielung auf das alte und das neue Testament; hinter einem herzförmigen Stein ist der Maler selbst mit seiner Frau.
L. B. 29″ 6‴, H. 25″ 6‴.

Ermels (Johann Franz)

geb. unweit Köln 1621, † zu Nürnberg 1693.

283. Landschaft mit aufziehendem Gewitter von heftigem Winde begleitet; im Vorgrunde eine kleine Herde mit ihren Treibern.
L. B. 20″ 6‴, H. 15″.

284. Felsigte Landschaft in Abendbeleuchtung.
Gegenstück des Obigen. Beide Bilder sind von Joh. H. Roos staffirt.

Eckhard (Carl) gen. Echard.

Lebenszeit unbekannt.

285. Ansicht eines am Wasser gelegenen Dorfes. Bez. „C. Echard."
L. B. 22″, H. 18″ 4‴.

Digitized by Google

Bager (Johann Daniel)

geb. zu Wiesbaden 1734, † 1815 dahier.

286. Früchtestück. Bez. „Johann Daniel Bager fecit 1778."
Hz. H. 24" 6"', B. 18" 9"'.

287. Früchtestück. Bez. „J. D. Bager fecit Anno 1780 & 1781 à Francfort."
Gegenstück des Obigen.

Roos (Johann Heinrich). S. No. 281.

288. In einer ialienischen Landschaft bei drei halb verschütteten Säulen eine ruhende Herde; der Hirt hält ein Lamm, nach welchem ein kleines Kind greift. Bez. „H. Roos f. 1674."
L. B. 22" 6"', H. 20".

Kobell (Wilhelm von)

geb. zu Mannheim um 1766, lebt gegenwärtig in München.

289. Eine Herde, die neben einer hohen Mauer getrieben wird; im Vorgrunde ein Hirtenknabe der seinen Hut in die Höhe wirft.
L. B. 37", H. 26" 6"'.

Schütz (Christian Georg) der ältere.

geb. zu Flörsheim am Main 1718, † dahier 1791.

290. Eine Viehweide bei einem Bauernhof. Bez. „Schütz fecit."
Kupf. B. 10" 9"', H. 8" 4"'.

291. Eine Herde wird auf einem Weg neben einem Bauernhof getrieben. Bez. „Schütz fect."
Gegenstück des Obigen. Beide Bilder sind von W. F. Hirt staffirt.

Digitized by Google

Seekatz (Johann Conrad)

geb. zu Grünstadt 1719, † 1768.

292. Ein Knabe, der einen Hund neckt. Lichtbeleuchtung.
Hz. H. 8″ 9‴, B. 6″ 8‴.

293. Ein Mädchen, das ein brennendes Licht hält.
Gegenstück des Obigen.

Schütz (Christian Georg) S. No. 290.

294. Eine reiche Flussgegend; im Vorgrunde ein Maulthiertreiber. Bez. „Schütz fec. 1750.
Hz. B. 20″ 3‴, H. 15″ 3‴.

Stadler (J. C.).

295. Landschaft bei Tagbeleuchtung. Bez. „Stadler 1786."
Hz. B. 5″ 3‴, H. 3″ 3‴.

296. Landschaft bei Mondbeleuchtung. Ebenso bez.
Gegenstück des Obigen.

Morgenstern (Johann Ludwig Ernst)

geb. zu Rudolstadt in Thüringen 1737, † 1819 dahier.

297. Das Innere einer gothischen Kirche. Bez. „J. L. E. Morgenstern pinx 1793."
Kupf. B. 20″, H. 15″.

Kauffmann (Maria Angelica)

geb. zu Chur um 1742, † zu Rom 1807.

298. Bildniss des berühmten Alterthumforschers Winkelmann.
Ist von der Künstlerin selbst in Kupfer geätzt.
L. H. 18″, B. 14″ 7‴.

Hirt (Wilhelm Friedrich)

geb. dahier 1721, † 1772.

299. Eine Waldgegend; im Vorgrunde reitende Jäger mit Hunden. Bez. „W. F. Hirt 1750."
Hz. B. 25″ 3‴, H. 15‴ 9″.

Digitized by Google

Meyer (Heinrich).

300. Landschaft mit Ruinen und Bauernhütten; im Vorgrunde eine Herde Schafe. Bez. „H. Meyer inv. et fecit 1785."
Hz. B. 16″ 4‴, H. 12″ 3‴.

Morgenstern (Johann Ludwig Ernst).

S. No. 297.

301. Das Innere einer Kirche in römischem Styl. Bez. J. L. E. Morgenstern pinx 1792."
Kupf. B. 25″ 6‴, H. 20″ 9‴.

Hofmann (Samuel)

geb. zu Zürich 1592, † dahier 1648.

302. Bildniss einer Dame mit grossem rundem Kragen und schwarzer Kleidung. Kniestück.
Hz. H. 45″, B. 33″ 3‴.

Poussin (Nicolas)

geb. zu Andely in der Normandie 1594, † zu Rom 1665.

303. Skizze zu einem Opfer der Flora.
L. B. 9″ 6‴, H. 4″ 10‴.

Elzheimer (Adam) gen. Adam von Frankfurt,

geb. dahier 1574, † 1640.

304. Landschaft; Christus tritt zu den Jüngern auf dem Weg nach Emaus.
Kupf. B. 6″ 9‴, H. 3″, 10‴.

Monami (Peter) lebte um 1720 zu London.

305. Mehrere Schiffe auf stürmischer See. Bez. „P. Monami fecit."
L. B. 13″ 6‴, H. 8″ 9‴.

Digitized by Google

Sueur (Eustache le),
geb. zu Paris 1617, † daselbst 1655.

306. Der Tod des h. Bruno. Skizze zu einem der 22 Gemälde, welche le Sueur für den Kreuzgang des Kartheuser-Klosters bei Grenoble malte und die sich jetzt in Paris befinden.
L. H. 12″, B. 9″ 3‴.

Gelée (Claude) oder in dessen Art.

307. Ansicht eines Seehafens bei untergehender Sonne; im Vorgrunde ein Leuchtthurm, bei welchem mehrere Schiffe vor Anker liegen; Hintergrund offene See.
L. B. 48″ 3‴, H. 35″ 6‴.

Dughet (Gaspard) gen. Poussin,
geb. 1617, † 1675.

308. Baumreiche Landschaft; die Figuren sind von Nic. Poussin.
L. B. 14″, H. 8″ 6‴.

Elzheimer (Adam). S. No. 304.

309. Baumreiche Landschaft; im Vorgrunde mehrere Figuren, die ein nacktes Kind umgeben.
Kupf. B. 10″, H. 7″.

Roos (Johann Heinrich). S. No. 281.

310. Des Malers eigenes Portrait. Brustbild.
Ist von J. F. Morgenstern in Kupfer geätzt.
Hz. H. 10″ 5‴, B. 7″ 9‴.

Nach Claude Gelée von Hermann Swanevelt.

311. Italienische Landschaft in Abendbeleuchtung.
L. B. 35″, H. 26″ 4‴.

Digitized by Google

Koch (Joseph Anton) aus Tirol, lebt in Rom.

312. Landschaft; im Vorgrunde das Opfer des Noah.
Die Figuren sind von Gottlieb Schick, geb. 1779 zu Stuttgart, † 1812 daselbst.
L. B. 42″ 8‴, H. 31″ 9‴.

313. Landschaft; im Vorgrunde Hylas, der von den Nymphen geraubt wird.
Die Figuren sind von Anton Draeger aus Trier, † zu Rom 1832.
L. B. 38″, H. 28″.

Pforr (Johann Georg)

geb. zu Upfen in Niederhessen 1745, † 1789 dahier.

314. Gebirgige Landschaft; im Vorgrunde mehrere Jäger zu Pferde, Treiber und gekoppelte Hunde, von der Jagd zurückkehrend.
Hz. B. 21″, H. 15″ 6‴.

315. Etliche Reiter lassen die Hufe ihrer Pferde an einer Schmiede nachsehen; im Hintergrunde ein Stadtthor mit einer Zugbrücke.
Gegenstück des Obigen.

316. Ein Pferdemarkt. Bez. „Pforr 1786.“
Hz. H. 11″ 6‴, B. 10″.

317. Eine Falken-Jagd. Bez. „J. G. Pforr 1786.“
Gegenstück des Obigen.

Elliger (Ottmar)

von Gothenburg, geb. 1632, † zu Berlin.

318. Schmetterlinge und andere Insekten auf einer Marmorplatte. Bez. „Ottmar Elliger fecit Anno 1663.“
Hz. B. 11″ 2‴, H. 9″ 8‴.

Bemmel (Wilhelm van)

von Utrecht, geb. 1630, † 1708 zu Woehrd.

319. Ein Tannenwald, staffirt mit einer Hirschjagd.
L. B. 23″ 3‴, H. 16″ 7‴.

Digitized by Google

Trautmann (Johann Georg)

von Zweibrücken, geb. 1713, † 1769 dahier.

320. Eine Feuersbrunst in einem Dorfe. Bez. „J. G. Trautmann fc."
Hz. B. 20″ 6‴, H. 13″ 6‴.

Roos (Johann Heinrich). S. No. 281.

321. Ein Stier und einiges andere Vieh wird neben einer Felswand durch ein Wasser getrieben. Bez. „H. Roos fc. 1670."
L. B. 15″, H. 12″.

322. Bergigte Landschaft; im Vorgrunde eine Hirtenfamilie und verschiedenes Vieh bei einem Brunnen ruhend. Bez. „J. H. Roos fecit 1666."
L. B. 22″, H. 16″ 9‴.

Denner (Balthasar)

aus Hamburg, geb. 1685, † zu Rostock 1749.

323. Bildniss einer alten Frau mit weissem Kragen.
Hz. H. 18″ 6‴, B. 14″ 9‴.

Junker (Justus)

geb. zu Mainz 1703, † 1767 dahier.

324. Ein Gelehrter in seinem Studierzimmer. Bez. „Junker fecit 1754."
Hz. B. 18″ 6‴, H. 15″ 8‴.

Hirt (Wilhelm Friedrich). S. No. 299.

325. Landschaft; im Vorgrund Hirten und eine Herde. Bez. „W. F. Hirt 1768."
L. B. 19″ 3‴, H. 13″ 9‴.

Digitized by Google

Reichenbach (J.). Lebenszeit unbekannt.

326. Das Innere einer Schmiede. Bez. „J. Reichenbach."
L. B. 22", H. 16" 3"'.

Koch (Joseph Anton) S. No. 312.

327. Reiche Landschaft, im Vorgrund reitet der Prophet Bileam auf seiner Eselin, die von dem Engel zurück geschreckt wird.
L. B. 37" 6"', H. 27" 2"'.

Viertes Flügel-Zimmer.

Reserve-Zimmer für neue Ankäufe.

Schnorr von Carolsfeld (Julius)

geb. zu Leipzig, lebt gegenwärtig in München.

328. Der barmherzige Samariter. Mit dem Monogramm und der Jahrszahl 1833 bez.
L. B. 51", H. 47" 9"'.

Koningh (Philipp de)

geb. zu Amsterdam 1619, † 1689. Schüler des Rembrandt.

329. Holländische Landschaft, eine weite wasserreiche Fläche darstellend. Bez. „P. Koninck."
Hz. B. 42" 9"', H. 26" 6"'.

Weenix (Johann)

geb. zu Amsterdam 1644, † daselbst 1719.

330. Ein todter Haase, nebst einigen todten Vögeln und verschiedenem Jagdgeräthe. Bez. „J. Weenix f. 1681."
L. H. 45" 3"', B. 40" 3"'.

Digitized by Google

Lorme (A. de) von Rotterdam, lebte um 1660.

331—332. Zwei innere Ansichten von Kirchen. Die Figuren sind von Palamedesz. Bez. „A. de Lorme 1643 und 1646."

Poussin (Nicolas). S. No. 303.

333. Gebirgige Landschaft; im Vorgrund ein Mann, der, im Begriff sich zu baden, sein Gewand ablegt.
L. B. 49″ 6‴, H. 36″ 6‴.

Digitized by Google

Register.

Albani (F.) 208.
Aldegrever (H.) 141.
Alt-Burgundische Schule 157.
Alt-Florentinische Schule 184.
Angelico (Gio.) da Fiesole 176.
Antonello da Messina 195.
Artois (J. van) 52.
Asselyn (J.) 62.
Bager (J. D.) 286, 287.
Bakhuyzen (L.) 23.
Bartolo (D. di) 183.
Bega (C.) 14, 238, 239, 256.
Bellino (Giov.) 180.
Bellotti (B.) gen. Canaletto 164.
Bemmel (W. van) 319.
Berckheyden (J.) 50, 229, 241.
Bergen (Th. van) 223.
Berghem (N.) 64.
Bloemen (P. van) 28, 89.
Bol (F.) 73.
Bonvicino (A.) gen. Moretto 175.
Both (J.) 66, Schule 46.
Breenberg (B.) 19.
Brecklinkam (Q.) 217, 218.
Bredael (P.) 259.
Caldara (P.) 210.
Canale (A.) 167, 168.
Canlassi (G.) 169.
Cantarini (S.) 166.
Carotto (Giov. F.) 192.
Carracci (An.) 162, 163.
Carrucci (Giac.) da Pontormo 199.
Cima (Gio. B.) da Conegliano 187.
Cranach (L.) 125, 126, 140.
Crivelli (C.) 197, 198.
Culmbach (H. von) 104.
Delft (J.) 43.
Denner (B.) 323.
Diepenbeck (A. van) 44, 45.
Doës (S. van der) 24, 272.
Dongen (J. van) 236, 252.
Dürer (A.) Copie 123. Schule 102, 103, 105.
Dughet (G.) 308.
Dyck (A. van) Copie 93, 214.
Eckels (J.) 253, 257.
Eckhard (C.) 285.
Eckhout (G. van den) 5.
Elliger (O.) 318.
Elzheimer (A.) 304, 309.
Ermels (J. F.) 283, 284.
Es (J. van) 242.
Everdingen (A. van) 6, 49.
Eyck (J. van) 133. Schule 107 bis 122, 134.
Fabritius (B.) 78.
Fargue (P. C. la) 275.
Feti (D.) 206.
Flinck (G.) 42.
Frey (A. de) 2.
Gelée (Cl.) oder in dessen Art 307. Copie von H. Swanevelt 311.
Giotto, dessen Schule 172.
Goyen (J. van) in dessen Manier 51.
Grünewald (M.) 130, 131.
Hackert (J.) 226.
Hals (F.) 25, 26, 82, 94, 258.
Hanneman (A.) 219, 220.
Haye (R. de la) 267.
Heem (C. de) 240, 262.
Helst (B. van der) 69.
Hemskerck (E.) 75, 76, 278.
Heus (J. de) 30.
Heus (W. de) 85, 225.
Heyden (J. van der) 31.
Hirt (W. F.) 299, 325.
Hobbema (M.) 54.
Hofmann (S.) 302.
Holbein (H.) der ältere 128. 129, 150, 151, 159, 160.
Holbein (H.) der jüngere 137, Aus dessen Zeit 138.
Honnt (L. D.) 237.
Hulswit (J. van) 273.
Huysum (J. van) 249.
Jardin (K. du) 268.
Junker (J.) 324.
Kalf (W.) 47.
Kamphuyzen (Th.) 55.
Kauffmann (M. A.) 298.
Klomp (A.) 18.
Kobell (W. von) 289.
Koch (J. A.) 312, 313, 327
Koningh (Ph. de) 329.
Leuw (G. van der) 13, 91.
Liberi (P.) 209.
Lingelbach (J.) 10, 41, 228
Lorme (A. de) 331, 332.
Luini (B. da) Copie 207. In dessen Art 190.

Digitized by Google

Macrino d'Alba 189.
Meer (J. van der) d. j. 233.
Meister des Kölner Dombildes 148, 149.
Messis (Q.) 135.
Meyer (H.) 300.
Mieris (F. van) 247, Copie 255.
Mieris (W. van) 87.
Mignon (A.) 20, 84.
Mirevelt (M. J.) 77, 81.
Molenaer (J.) 33.
Monami (P.) 305.
Morgenstern (J. L. E.) 297, 301.
Moucheron (F.) 22, 61.
Mutina (B. de) 173.
Neefs (P.) 21, 67.
Neer (A. van der) 63, 246.
Netscher (C.) 276.
Niederdeutsch 127.
Oberdeutsch 96 bis 101, 106, 124, 136, 152, 153, 155, 156, 161.
Ochtersvelt (J.) 270.
Ommeganck (B. P.) 260.
Os (J. van) 248.
Ostade (A.) 60.
Ostade (J.) 245.
Parcellis (J.) 12.
Pforr (J. G.) 314, 315, 316, 317.
Poelemburg (C.) 83.
Poussin (N.) 303, 333.
Pynacker (A.) 11.
Raibolini (F.) gen. Francia Schule 170.
Raibolini (Giac.) gen. Francia 193
Reichenbach (J.) 326.
Rembrandt (P.) 7.
Reni (G.) Copie 165.
Ricci (S.) 205.
Rombouts (Th.) 80.
Rombouts ( ) 53, 68.
Romeyn (W.) 271.
Roos (J. H.) 281, 282, 288, 310, 321, 322.
Rosa (S.) 203, 204.
Rubens (P. P.) 1, 48, 72, 277, Schule 74.
Ruysch (R.) 4.
Ruysdael (J.) 34, 36, 38, 56, Schule 216.
Ruysdael (S.) 39.
Ryckaert (D.) 79.
Santa Croce (G. da) 177.
Sanzio (Raffaello) 186, 194, Copie 174, in dessen Art 191
Sart (C. du) 269.
Sarto (And. del) in dessen Art 182.
Schalken (G.) 58, 212
Schnorr von Carolsfeld (Julius) 328.
Schoreel (J.) 142.
Schütz (C. G.) der ältere 290, 291, 294.
Seekatz (J. C.) 292, 293.
Sienneser Schule 185.
Slingelandt (P. van) 234, 265.
Snyers (P.) 95, 232, 235, 279.
Stadler (J. C.) 295, 296.
Stalbent (A.) 27.
Steen (J.) 57.
Stevens (A.) gen. Palamedesz 224.
Sueur (E. le) 306.
Swanevelt (H.) 9.
Teniers (D.) d. Sohn 17, 221, 222, Schule 227.
Trautmann (J. G.) 320.
Udine (Giov. Mart. da) 196.
Uffenbach (Ph.) 139.
Unbekannt 59, 132, 143 bis 147, 154, 158, 178, 200, 201, 266.
Valkenburg (L. von) 86, 215.
Valkenburg (Th.) 213.
Vanucci (P.) gen. Perugino 181, in dessen Art 171.
Vecelli (Tiziano) 202, oder dessen Schule 188.
Velde (A. van de) 264, Schule 29.
Velde (W. van de) 32.
Vermeulen (A.) 261.
Victors (J.) 254.
Vivarino (B.) 179.
Vlieger (S. de) 16.
Vonck (C.) 280.
Voys (A. de) 263.
Vries (J. R. de) 35, 37, 40.
Walskappel (J. van) 70, 71.
Weenix (J.) 330.
Weenix (J. B.) 230.
Willaerts (A.) 251.
Winghen (J. van) 8.
Wouters (F.) 88.
Wouwermanns (Ph.) 15, 211, 250
Wyck (T.) 92, 274.
Wynants (J.) 90.
Zaftleeven (H.) 3, 65, 231.
Zeegelaar (G. van) 243, 244.

Digitized by Google

Digitized by Google

FA50.2.5
Verzeichniss d. offenti.
Fine Arts Library
AYU8470
3 2044 033 982 489

NOT TO LEAVE
FINE ARTS LIBRARY

Digitized by Google